



Landeshauptstadt
Mainz

Einkaufsquartier Ludwigsstraße

Bericht über die beiden
Bürgerbeteiligungsveranstaltungen
im Juni und August 2019



Impressum

Landeshauptstadt Mainz
Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Stadtplanungsamt

Kontakt:
Landeshauptstadt Mainz
Stadtplanungsamt
Postfach 3820
55028 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 12 30 30
E-Mail: lu@stadt.mainz.de

*Konzeption und Moderation der
Bürgerbeteiligungsveranstaltungen*
Squirrel & Nuts
Gesellschaft für strategische Beratung mbH
Bismarckstraße 50
50672 Köln

Fotografien, Grafiken und Pläne:
Stadtplanungsamt Mainz (sofern nicht anders gekennzeichnet)
Foto auf Titelseite: © Graphic Recording von Franziska Rufflair,
www.franziskarufflair.com
Foto auf Rückseite: Stadtplanungsamt Mainz

Internet:
www.lu.mainz.de



September 2019

Vorwort

Der vielschichtige Planungsprozess zur Umwandlung des funktional und städtebaulich in die Jahre gekommenen Karstadt-Areals in ein modernes Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist mittlerweile vorangeschritten: Nach der Entwicklung von Leitlinien und Empfehlungen im Rahmen der LudwigsstraßenForen (2011-2013), Investorenwechsel und der Kenntnisnahme des Rahmenplans im Stadtrat

im April 2019, gilt es nun, die nächsten Schritte (Wettbewerbsauslobung, Bauleitplanverfahren) einzuleiten. Aufgrund der hohen Bedeutung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße für die Innenstadt, wird die Öffentlichkeit in die einzelnen Schritte des Gesamtprozesses eingebunden. Vorab zum Wettbewerb sind zwei Bürgerveranstaltungen zur Information über den aktuellen Planungsstand und inhaltlichen Vorbereitung der Wettbewerbsauslobung vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Bürgerbeteiligungsveranstaltung I am 26.06.2019	8
1.1 Auswertung der allgemeinen Debatte	8
1.2 Auswertung Forum I: Debatte über die vorliegenden Planungen mit Verantwortlichen	9
1.3 Auswertung Forum II: Austausch mit Fachexperten zur vorliegenden Planung	10
1.4 Auswertung individueller Stimmen mit Hilfe von Fragebögen	12
1.4.1 Soziodemografische Auswertung	12
1.4.2 Inhaltliche Auswertung	13
2. Zusammenfassende Empfehlungen für die Wettbewerbsauslobung und Ausblick	16
3. Bürgerbeteiligungsveranstaltung II am 26.08.2019	19
4. Ergänzte Empfehlungen für die Auslobung	20
5. Reflexion der Empfehlung	21
Anhang: Tabelle zum Umgang mit den Anregungen aus den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen	





TEILNEHMEN AN DER ENTWICKLUNG

ARTIER LUDWIGSSTRASSE

WIR BRAUCHEN EINE VERSTÄNDLICHE VISUALISIERUNG

RAUM FÜR DIE SZENE, KULTUR, START-UPS
Local Heroes

WIR WOLLEN KEINEN KLIMATISIERTEN GLASKLOTZ

AUFENTHALTSQUALITÄT SCHAFFEN
DRINGENDER HANDLUNGSZWANG!

„Wenn wir es schaffen, eine lebendige, bunte Achse zu gestalten und die Leute Lust haben in die Stadt zu gehen – sich zu begegnen... dann haben wir es geschafft, ein Stück Stadt in die Zukunft zu bringen.“
Oberbürgermeister Michael Ebling

WIR BRAUCHEN MEHR WOHNRAUM

WOHNEN IST NICHT MIT JEDER NUTZUNG KOMBINIERBAR
DANER SO, WENN WIR RAUM GELANDE

REALISIERUNGSWETTBEWERB
BETRIFFT DIE ARCHITEKTUR

QUALIFIZIERUNG DISKUSSION
IN VERSCH. PHASEN
START JAN 2024

STADTENTWICKLUNG IST MEHR ALS NUR (EINZEL)HANDEL!

DIE PAVILLON STRUKTUR IST MOMENTAN WILDPINKLER TERRITORIUM

KOMPROMISSE FINDEN, NICHT INVESTORENZWANGE DICTIEREN LASSEN!

GEMEINSAMES ZIEL UND KURS FINDEN
WIR BRAUCHEN PARTNER FÜR EINZELHANDELSFLÄCHEN!
INVESTOREN INTERESSE DER STADT

PORTALSTRUKTUR GUTEN! "U" BERGPLATZ

WAS BLEIBT NOCH ÜBRIG, WO ZÄHLT UNSERE MEINUNG NOCH?!

BAÜME & ÖFFENTLICHER PLATZ BEI ÖDHEILIG SOLL BLEIBEN

WELCHE REICHWEITE HAT DIESE BETEILIGUNG? WELCHE CHANCE?

WIESO MUSS DER NACH INNEN VERLEGT WERDEN
365 TAGE IM JAHR BESPIELBAR

FÖRDERUNG DIE ÖFFENTLICHEN PLÄTZE SOLLEN VOLLSTÄNDIG ERHALTEN BLEIBEN

„DAS INTERNET WIRD UNS ALLE PLATT MACHEN UND DIE INNENSTADT LEER RAUMEN.“
DAS SEHE ICH GAR NICHT EIN!

NICHT SO FATALISTISCH!

WAS PASSIERT NACH 2026?

ICH FINDE ES DEMÜTIGEND, WIE KEINER UNSERER WÜNSCHE BEACHTET WURDE. NUR SHOPPING MALL. NUR WERBUNG.

WER ÜBERNIMMT DIESE RIESIGE FLÄCHE?
NEUES SCHAFFEN: GASTRONOMIE, POP-UP-PLATZ...

VIELEN DANK FÜR DIESEN SACHLICHEN & KONSTRUKTIVEN AUSTAUSCH!

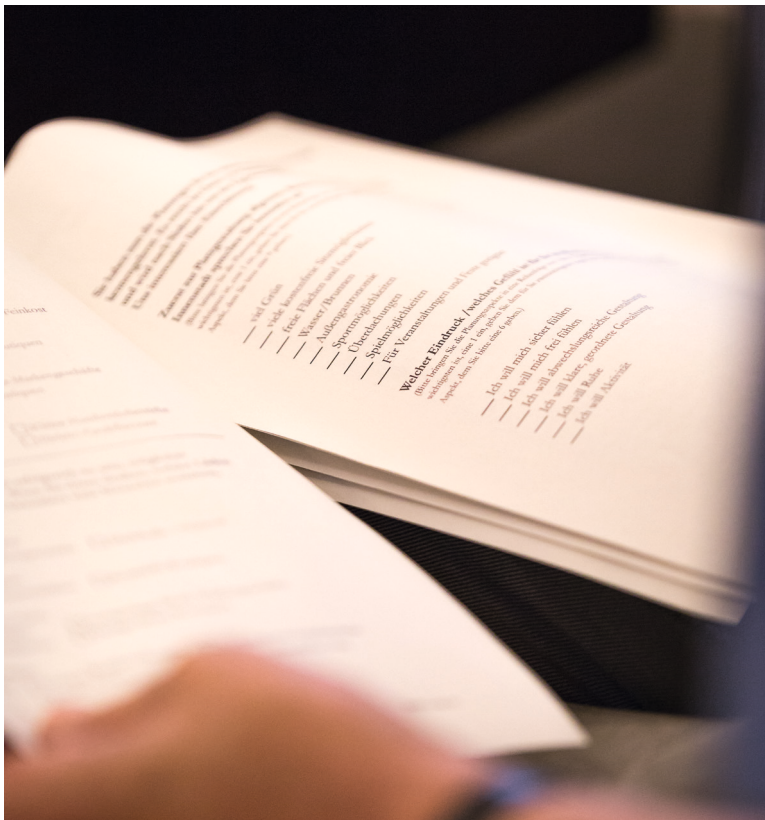
GRAPHIC RECORDING BY FRANZISKA RUFILAIR
www.franziskarufilair.com

SQUIRREL & NUTS

Graphic Recording von Franziska Rufilair, www.franziskarufilair.com







1. Bürgerbeteiligungsveranstaltung I am 26.06.2019

Die 1. Bürgerbeteiligungsveranstaltung (26.06.2019) zur überarbeiteten Rahmenplanung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße hatte zum Ziel, den Dialog zwischen der interessierten Öffentlichkeit, der Stadt und den Investoren über die neuen Rahmenplanungen für das Einkaufsquartier Ludwigsstraße zu ermöglichen. Zur 1. Bürgerbeteiligungsveranstaltung erschienen trotz hoher Temperaturen am Veranstaltungstag rund 220 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Das Konzept der 1. Bürgerbeteiligungsveranstaltung basierte auf folgenden Bausteinen:

1. *Allgemeine Debatte über Entwicklungsziele* für das Einkaufsquartier aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger
2. Aufteilung der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger in zwei Gruppen, um die Diskussion und den Austausch weiter zu qualifizieren (Durch einen Gruppenwechsel in einer Pause konnten die Teilnehmenden an beiden Foren teilnehmen):
 - a. *Forum 1*: Debatte über die vorliegenden Planungen mit Verantwortlichen (Oberbürgermeister, Investor)
 - b. *Forum 2*: Austausch mit Fachexperten zur vorliegenden Planung
3. Auswertung individueller Stimmen mit Hilfe von *Fragebögen*

1.1 Auswertung der allgemeinen Debatte

Die allgemeine Debatte über die Entwicklungsziele für das Einkaufsquartier Ludwigsstraße verlief äußerst konstruktiv. Viele Bürgerinnen und Bürger meldeten sich zu Wort und plädierten für unterschiedliche Entwicklungsrichtungen für das Quartier. Dokumentiert wurde die Debatte mit Hilfe der Graphic-Recording-Technik (siehe Seite 4 und 5).

Aus der Entwicklungsziele-Debatte lassen sich einzelne gemeinsame Ziele, parallele Ziele, sowie konkurrierende Ziele herausarbeiten.

Gemeinsame Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger argumentierten für ein Quartier, das gegenüber dem reinen Einkaufserlebnis einen weiteren Mehrwert liefert.
- Die Bürgerinnen und Bürger argumentierten für ein Quartier, das primär an einer ganzjährigen positiven Nutzung orientiert ist und erst sekundär an einzelnen Events im Jahr.

Parallele Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich Platz für unterschiedliche Zielgruppen. Eltern, Kinder und Senioren sollen gleichberechtigt ihren Platz im Quartier finden.
- Das Quartier soll durch Begrünung attraktiv bleiben/werden und einer Überhitzung des Quartiers soll vorgebeugt werden.
- Das Quartier soll Raum bieten für Kunst- und Kulturangebote im öffentlichen Raum.
- Das Quartier soll mehr Raum für bezahlbare Wohnungen bieten.

Konkurrierende Ziele:

- Das Quartier sollte im historisierenden Stil entwickelt werden.
- Im Quartier sollte die bestehende Nachkriegsarchitektur erhalten bleiben.
- Das Quartier sollte in modernen Bauformen neu errichtet werden.

Die hier vorgetragenen Punkte gilt es mit den in den Foren und im Fragebogen genannten Aspekte abzugleichen.



1.2 Auswertung Forum I: Debatte über die vorliegenden Planungen mit Verantwortlichen

Viele Teilnehmende waren inhaltlich gut auf den Beteiligungsprozess vorbereitet, so dass ein intensiver Austausch unter allen Anwesenden zustande kam. Die Debatte über die vorliegende Planung von Stadt und Investor verlief engagiert und war durch hohes Interesse der beteiligten Bürgerinnen und Bürger gekennzeichnet. Sie konnten ihre Sicht zum Stand der Planung überzeugend darlegen und ihre Anregungen und Bedürfnisse nachvollziehbar darstellen.

Einige wenige Teilnehmende äußerten die Befürchtung, ihre Interessen könnten zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in angemessener Weise berücksichtigt werden. Manche Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot, sich mit den Fachleuten auszutauschen nicht wahr und suchten bevorzugt das Gespräch mit den Verantwortlichen (Oberbürgermeister, Investor).

Folgende Anregungen konnten in diesem Forum zusammengetragen werden:

Anregung	Beantwortung
Überdenken der geschlossenen Bauform des Gebäudeblocks	Im Vergleich zum Konzept von 2017 wird eine Riegelbildung entlang der Ludwigsstraße verhindert und durch die Rücksprünge eine höhere Kleinteiligkeit gewährleistet. Die Umsetzung einer kleinteiligeren und aufgelockerteren Bebauung sowie einer „himmelsoffenen“ Präsenzgasse ist aufgrund der großteiligen Baubestandenhaltung (große Teile des Karstadt Gebäudes, Deutsche Bank), der Beibehaltung der Erschließung (Parkhaus und vom Parkhaus zum Einzelhandel) und Andienung nicht möglich.
Prüfung, ob der öffentliche Raum durch die Erweiterung nach Norden überbaut werden muss.	Die Inanspruchnahme an öffentliche Freiflächen wird im Vergleich zum Rahmenplan 2017 deutlich reduziert. Ein Großteil der öffentlichen Freiflächen (Platz vor Pavillons Ludwigsstraße 2-6, Bischofsplatz, Freiräume entlang der Ludwigsstraße) bleiben erhalten. Nach aktuellem Stand beträgt die zusätzliche Inanspruchnahme ca. 300 m ² . Halböffentliche Freiräume wie die Markthalle und die Dachterrasse können zusätzlich genutzt werden. Die bauliche Umstrukturierung entspricht den modernen Nutzungsansprüchen. Im Rahmen des Wettbewerbs sind aber auch hier noch kleinere Umstrukturierungen denkbar. Ziel für den Wettbewerb wird es aber auch sein, die bisher wenig qualitativen Räume vor der Ludwigsstraße als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten.
Stärkere Berücksichtigung von Nutzungsformen, die über das Einzelhandelskonzept hinausgehen.	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen) in einem ausgewogenen Verhältnis anzubieten. Daneben werden im Einkaufsquartier auch zahlreiche Aufenthalts- und Treffpunkte ohne Verzehr- und Konsumzwang (Freiräume entlang Ludwigsstraße, Bischofsplatz, Markthalle, Dachterrasse) angeboten.



1.3 Auswertung Forum II: Austausch mit Fachexperten zur vorliegenden Planung

In einem offenen Beratungsforum mit Themeninseln (z. B. zu den Themen Städtebau, Verkehr, Grün und Freiraum und Nutzungskonzept) konnten sich die Bürgerinnen und Bürger mit Expertinnen und Experten (Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und Vertretern des Investors) zu den Planungen austauschen und sich zu den verschiedenen Blickwinkeln informieren.

Neben dem direkten Austausch in Gesprächen hatten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Anregungen und Fragen zu verschriftlichen. Alle Stellungnahmen wurden stadtintern und mit dem Investor koordiniert. Die einzelnen Anregungen, deren Beantwortung und Verortung im Prozess können der angehängten Tabelle entnommen werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass auch hier gemeinsame, parallele und konkurrierende Aussagen getroffen wurden:

Gemeinsame Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger argumentierten für eine öffentliche Zugänglichkeit der Dachterrasse und die Möglichkeit, diese auch ohne Konsumzwang nutzen zu können.
- Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen möglichst großen Erhalt der öffentlichen

Räume sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität

- Das Quartier soll viele Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten bieten.

Parallele Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger argumentierten für ein Nutzungskonzept mit hochwertigen Geschäften.
- Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich auch Raum für kleineren, inhabergeführten Einzelhandel.

Konkurrierende Ziele:

- Einige Bürgerinnen und Bürger argumentierten zum Teil für ein autofreies Quartier und einen Abriss des Parkhauses. Fußwege, Rad- und ÖPNV-Anbindungen sind zu optimieren.
- Andere Bürgerinnen und Bürger argumentierten dafür, dass mehr bezahlbarer Parkraum und eine leichte Erreichbarkeit mit dem Auto gewährleistet wird.
- Wieder andere Bürgerinnen und Bürger äußerten jeweils den Wunsch nach diversen Einzelhandelsangeboten oder Kulturangeboten oder Wohnraum.

Im Folgenden werden zudem einige der häufig gestellten Anregungen/Fragen an Stadt und Investoren sowie deren Beantwortung vorgestellt.

Anregung

Beantwortung

Bauweise I Frage:

Warum wird nicht die bestehende Bausubstanz und damit ein Zeugnis der Nachkriegsarchitektur erhalten und nachhaltig modernisiert?

Das aktuelle Konzept sieht einen Erhalt großer Teile des Gesamtkomplexes, aber keinen Erhalt der Pavillons vor, da letztere den heutigen städtebaulichen und funktionellen Ansprüchen (moderne Nutzungsansprüche des Einzelhandels an Raumhöhen und -flächen; Bausubstanz ist nicht entwicklungsfähig für Handlungsnutzungen) nicht entsprechen. Diese Anregung kann daher in Teilen für die Wettbewerbsauslobung verwendet werden.

Bauweise I Anregung:

Keine Gebäudeerhöhung der Pavillonbauten auf 12,50/13,20 m

Die Erhöhung der Traufhöhen auf eine Höhe von 12,50 m wurde bereits im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs 1996 erarbeitet und ist Teil der LuFo Leitlinien. Dadurch wird eine stadträumlich wirksame Fassung der derzeitigen und zukünftigen Flaniermeile Ludwigsstraßen gewährleistet, die wichtige Blickbeziehung Schillerplatz-Dom erhalten und entspricht den Anforderungen eines modernen Einzelhandelskonzepts (Raumhöhen). Die Erhöhung Richtung Gutenbergplatz (ausgehend von der Weißliliegasse) um bis zu 13,20 m ist durch den Geländeabfall bedingt. Diese Anregung kann daher nicht in die Wettbewerbsauslobung einfließen, berücksichtigt jedoch die Vorgaben der LuFos inhaltlich der Höhenentwicklung.

Mobilität | Frage:
Wie wird die Zu- und Abfahrt zum Hotel (Bus, Auto) abgewickelt?

Die Hauptabwicklung der Zu- und Abfahrt für Busse soll über eine geeignete Stelle in der Weißliliegasse erfolgen. Für PKWs wird die Hotelvorfahrt über das Parkhaus abgewickelt werden. Eine Optimierung im Rahmen des Wettbewerbs ist vorstellbar. Gemäß den LuFo-Leitlinien sind damit die Fuststraße und Eppichmauergasse weiterhin ganztägig als wichtige Fuß- und Radverkehrsachse verfügbar.

Nutzungen | Anregung:
Förderung von kleineren, inhabergeführten und hochwertigen Geschäften

Ziel ist es, einen funktionierenden Einzelhandelsstandort zu entwickeln. Wie im Rahmen der LuFo-Leitlinien festgehalten, wird Karstadt im Gebäude verbleiben. Dadurch wird bereits ein großer Teil der Fläche belegt. Die Einzelhandelsflächen werden allerdings so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel eingesetzt werden können. Dies wird auch Maßgabe im Rahmen der Wettbewerbsauslobung sein. Zudem wird der städtebauliche Vertrag Regelungen zur Erstvermietung enthalten. Ein hochwertiges Nutzungsangebot ist durch den Vorhabenträger vorgesehen.

Nutzungen | Frage:
Wie zukunftsfähig ist das Tripol-Konzept und die aktuelle Planung und was passiert, wenn z. B. der Karstadt seinen Standort aufgibt oder sich neue Entwicklungen im Einzelhandelsbereich ergeben?

Das Tripol-Konzept ist das zentrale Gerüst der Mainzer Innenstadtentwicklung und ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufs-/Versorgungsfunktion in der Mainzer Innenstadt. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist eine der drei Säulen des Tripol-Konzepts. Im Einkaufsquartier Ludwigsstraße werden die Flächen so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel auf künftige Anforderungen reagieren können. Diese Frage fließt somit in die Wettbewerbsauslobung ein.

Freiräume | Anregung:
Mehr Aufenthaltsqualität, mehr Begrünung, mehr Bäume

Die bestehenden Bäume werden gemäß den LuFo-Leitlinien erhalten. Eine weitere Begrünung (Plätze, Terrasse, Dach) ist vorgesehen und auch die Einbeziehung von Wasser in die Freiraumgestaltung ist nicht ausgeschlossen. Das Projekt Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat u. a. auch zum Ziel die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Daher wird eine Aufgabe des Wettbewerbs sein, Gestaltungsvorschläge für den (halb-)öffentlichen Raum zu erarbeiten.

Sonstiges | Frage:
Welche Vorteile hat die Umsetzung des vorliegenden Konzepts für die Stadt Mainz?

Das Tripol-Konzept ist ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufsfunktion in der Mainzer Innenstadt. Die Umsetzung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße ist ein Baustein zur städtebaulichen sowie funktionellen Aufwertung des Bestandes und zur Umsetzung des Tripol-Konzepts. Das Einkaufsquartier leistet somit einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen und attraktiven Innenstadt und erhöht somit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Mainz ggü. anderen Städten.

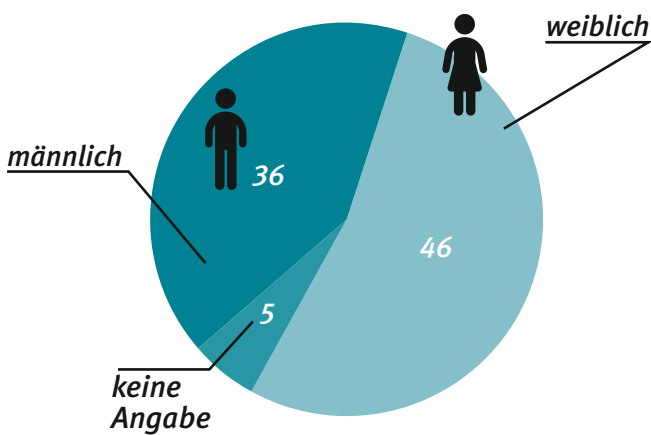


1.4 Auswertung individueller Stimmen mit Hilfe von Fragebögen

Nachdem die Bürgerinnen und Bürger sich in den Foren zu den Planungen informiert, ausgetauscht und diskutiert haben, konnten sie mithilfe des Fragebogens – zusätzlich zu den in Forum II angebrachten Wünsche/Anregungen – ihre eigene Meinung zu verschiedenen Thematiken vorbringen.

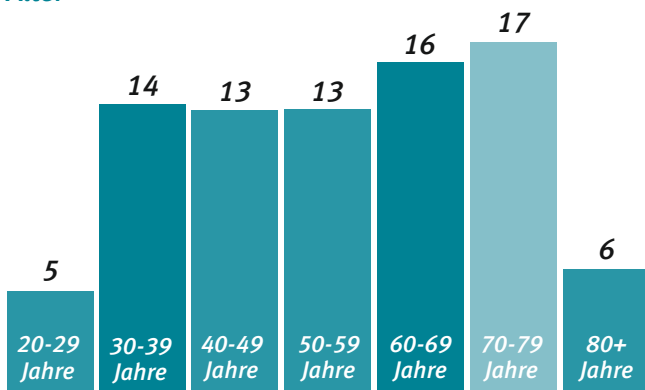
Bei der Auswertung der Fragebögen handelt es sich allerdings grundsätzlich um einen von mehreren Bausteinen des Bürgerbeteiligungsprozesses. Zudem gilt es bei der Betrachtung der Ergebnisse zu beachten, dass nur 87 der 220 Teilnehmenden den Fragebogen ausgefüllt haben. Hintergrund hierfür waren v. a. die hohen Temperaturen am Veranstaltungstag.

1.4.1 Soziodemografische Auswertung Geschlechterverhältnis



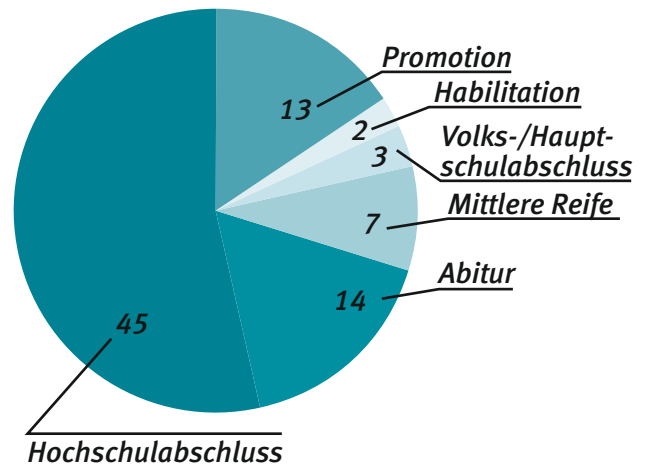
Es ist von einem weitestgehend ausgeglichenen Geschlechterverhältnis zwischen Frauen und Männern auszugehen.

Alter



Ab 30 Jahren aufwärts kann von einem weitgehend ausgeglichenen Altersverhältnis ausgegangen werden. Die unter 30-Jährigen waren in den Fragebögen stark unterrepräsentiert.

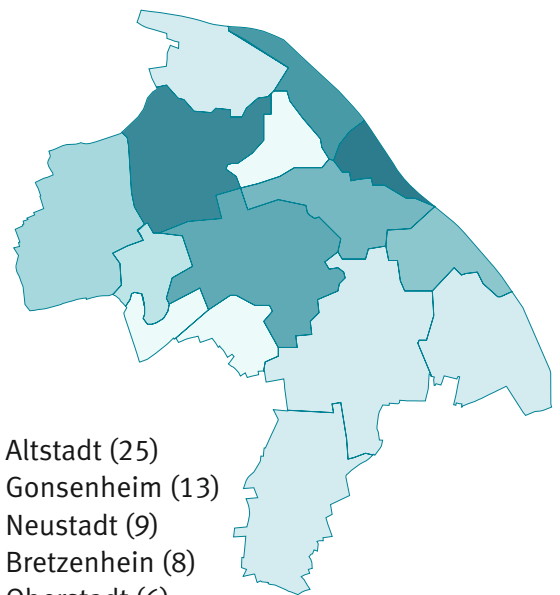
Bildungsabschlüsse



Bei den Bildungsabschlüssen lässt sich ein eindeutiges Übergewicht höherer Bildungsabschlüsse gegenüber Volks-, Haupt- und Realschulabschlüssen feststellen.

Verteilung auf die Stadtteile

Die Verteilung nach Stadtteilen und angrenzenden Gemeinden schlüsselt sich wie folgt auf:



1. Altstadt (25)
2. Gonsenheim (13)
3. Neustadt (9)
4. Bretzenheim (8)
5. Oberstadt (6)
6. Weisenau (4)
7. Finthen (3)
8. Drais (2)
9. Ebersheim (1)
10. Hechtsheim (1)
11. Laubenheim (1)
12. Mombach (1)

Außerdem wurden auch von vier Bürgerinnen und Bürgern angrenzender Gemeinden (Gau-Algersheim, Heidesheim, Ippenheim und Wackernheim) Fragebögen abgegeben. Neun Fragebogen wurden ohne Angabe des Wohnortes abgegeben.

1.4.2 Inhaltliche Auswertung

Formen der Platzgestaltung

Die Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert, unterschiedliche Formen der Platzgestaltung zu priorisieren, indem sie verschiedene Formen der Platzgestaltung in eine Reihenfolge nach persönlich empfundener Wichtigkeit bringen.¹

Es zeigt sich, dass insbesondere „viel Grün“, „Wasser/Brunnen“ und „viele kostenfreie Sitzmöglichkeiten“ für einen Großteil der Teilnehmenden von zentraler Bedeutung sind. Hingegen sind „Spielmöglichkeiten“, „Überdachung“ und „Sportmöglichkeiten“ für nur einen sehr kleinen Teil der Teilnehmenden von Relevanz.

Die nach Geschlecht aufgeschlüsselten Antworten zeigen insgesamt ebenfalls ein hohes Maß an Einigkeit: Es zeigt sich, dass nur in den Fragen nach Außengastronomie und der Eignung für Feste ein Unterschied besteht. In allen anderen Dimensionen herrscht weitgehend Einigkeit.

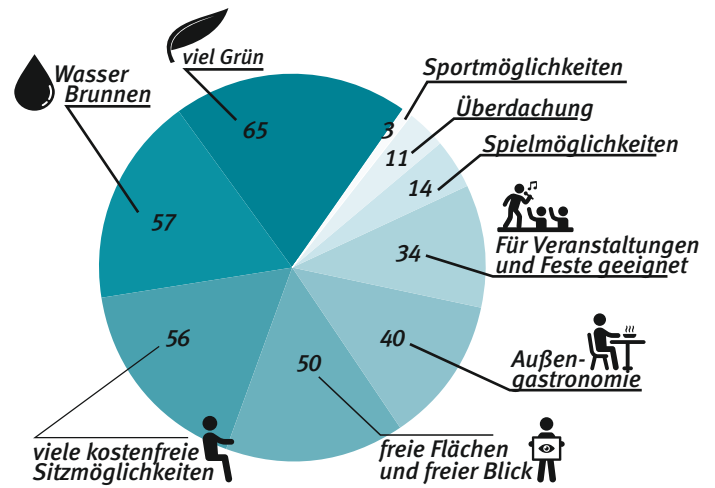


Abbildung: „Welche Formen der Platzgestaltung in der Innenstadt sprechen Sie besonders an?“¹

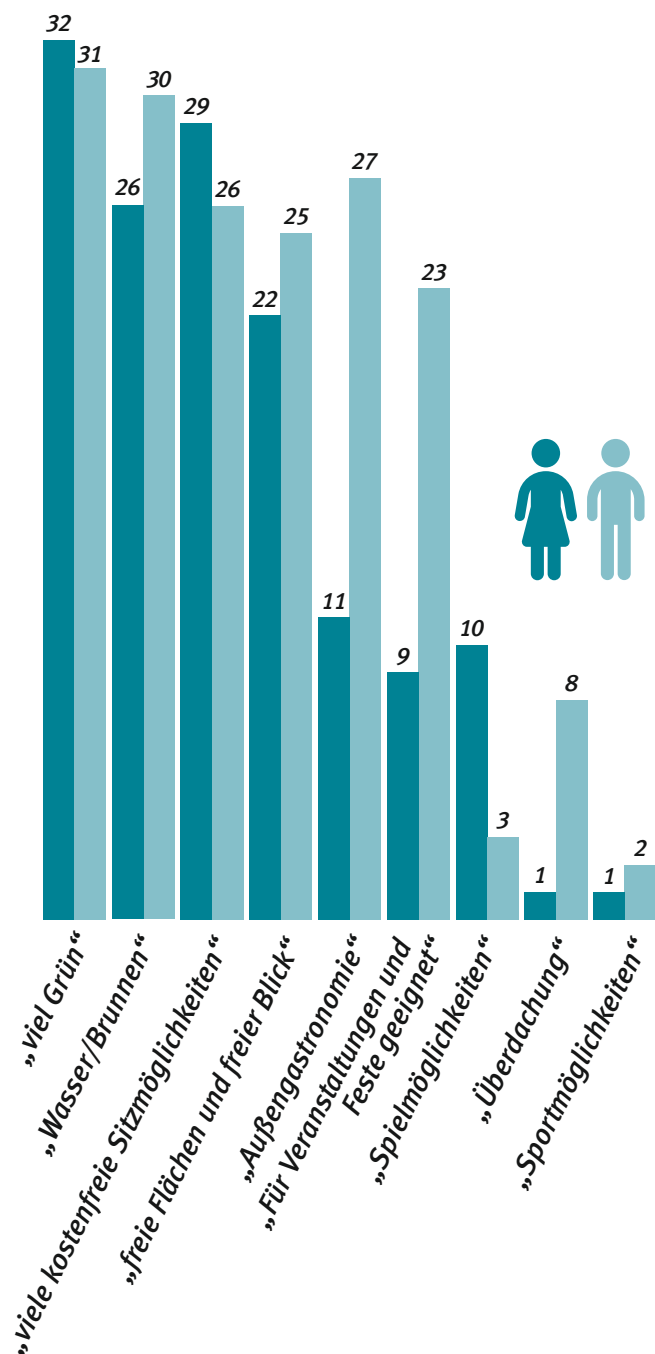


Abbildung: „Welche Formen der Platzgestaltung in der Innenstadt sprechen Sie besonders an?“¹ (Nach Geschlecht)

¹ Hinweis: Die Wichtigkeit konnten die Teilnehmenden mit Zahlen von 1 bis 9 mit der Nennung von 1 als wichtigster Aspekt und 9 als unwichtigster Aspekt angeben. Einige Befragte haben lediglich die vier für sie wichtigsten Aspekte angekreuzt. Für die Auswertung wurden daher die von den Befragten auf den Plätzen 1 bis 4 genannten oder von ihnen angekreuzten Formen ohne Gewichtung

Bedürfnisse im öffentlichen Raum

Gefragt nach den Bedürfnissen, die einem persönlich im öffentlichen Raum am wichtigsten sind, vergaben die Bürgerinnen und Bürger folgende Prioritäten.²

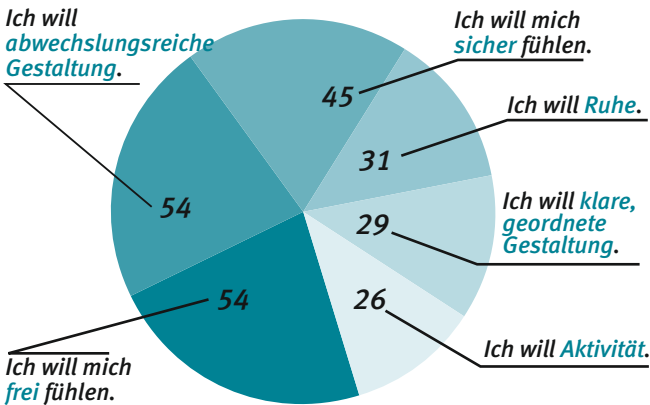


Abbildung: „Welcher Eindruck/welches Gefühl ist für Sie im öffentlichen Raum besonders wichtig?“²

Es zeigt sich, dass drei Bedürfnisse für besonders viele Teilnehmende wichtig waren: Sicherheit, abwechslungsreiche Gestaltung und Freiheit. Weniger wichtig sind die Bedürfnisse Ruhe, geordnete Formen und Aktivität.

Da es sich bei den Bedürfnissen „Sicherheit und Freiheit“, „Abwechslung und Ordnung“, „Ruhe und Aktivität“ jeweils um teilweise in Konkurrenz zueinanderstehende Ziele handelt, ist hier besonderes planerisches Geschick gefragt, um diese Bedürfnisse – wenn auch nur in Teilen – zu berücksichtigen. Ein eindeutiges Bild ergibt sich nicht aus der Befragung.



Abbildung: „Welcher Eindruck/welches Gefühl ist für Sie im öffentlichen Raum besonders wichtig?“²

Der Vergleich nach Geschlechtern zeigt, dass Männer und Frauen in den drei wichtigsten Bedürfnissen („Freiheit“, „Sicherheit“ und „Abwechslung“) grundsätzlich übereinstimmen – auch wenn bei den Männern das Bedürfnis nach Freiheit und bei den Frauen nach Sicherheit überwiegt.

Portalsituationen Gebäudehöhen

Die Bürgerinnen und Bürger wurden außerdem gefragt, wie die Gebäudehöhen bei den beiden Portalsituationen im Osten und Westen des Gutenbergplatzes angepasst werden müssten, um dem Gutenbergplatz mehr Charakter zu verleihen. Hier zeigt sich ein differenziertes Bild.

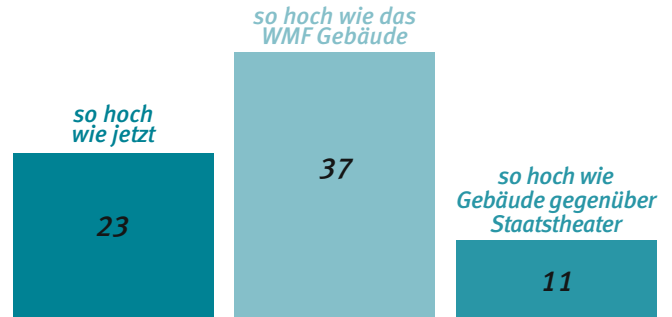


Abbildung: „Portalsituation West (Richtung Schillerplatz) | Wie hoch müssten die Gebäude sein, um dem Gutenbergplatz mehr Charakter zu verleihen?“

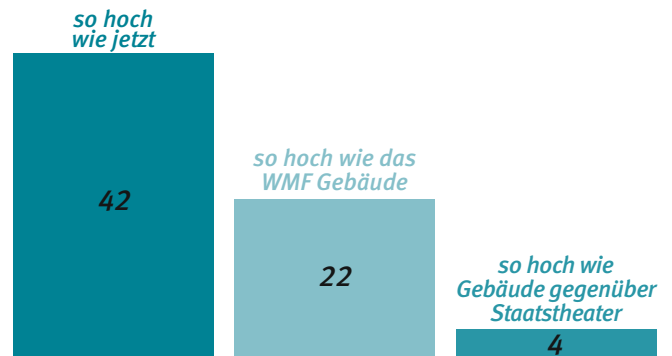


Abbildung: „Portalsituation Ost (Richtung Höfchen) | Wie hoch müssten die Gebäude sein, um dem Gutenbergplatz mehr Charakter zu verleihen?“

Der Vergleich der Wünsche zu den beiden Portalsituationen zeigt zwar den eindeutigen grundsätzlichen Wunsch der Befragten, dass die Gebäudehöhen bei den Portalen nicht auf die Gebäudehöhen des Gebäudekomplexes gegenüber vom Staatstheater angehoben werden sollen. Bezüglich der gewünschten Gebäudehöhen zeigen sich aber Unterschiede zwischen den Portalen Ost und West: Im Trend plädieren die Teilnehmenden (2/3 zu 1/3) im Osten für die bestehende Höhe und im Westen zu zwei Dritteln für die Anpassung der Höhe an das WMF-Gebäude. Dies würde eine Platzgestaltung mit unterschiedlicher Platzeinfassung bedeuten.

Bezüglich der Höhen der Vorbauten/Pavillons entlang der Ludwigsstraße gilt es aber auch die Gebäudehöhe der Pavillons zwischen Schillerplatz und Großer Langgasse/Weißliliegasse näher zu betrachten. Auch hier wurde gefragt, wie der Platzcharakter (hier der Platz zwischen den Pavillons) durch eine Höhenanpassung gestärkt werden kann.

² Die Wichtigkeit konnten die Teilnehmenden mit Zahlen von 1 bis 6 mit der Nennung von 1 als wichtigster Aspekt und 6 als unwichtigster Aspekt angeben. Einige Befragte haben die für sie wichtigsten Aspekte lediglich angekreuzt. Für die Auswertung wurden daher die von den Befragten auf den Plätzen 1 bis 3 genannten oder von ihnen angekreuzten Formen ohne Gewichtung summiert.

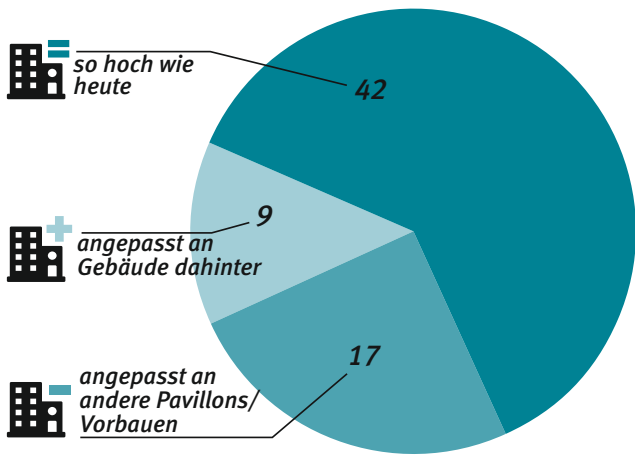


Abbildung: „Pavillons zwischen Schillerplatz und Großer Langgasse | Wie hoch müssten die Gebäude sein, um dem Gutenbergplatz mehr Charakter zu verleihen?“

Das Ergebnis der Befragung zeigt hier, dass die Anpassung auf eine einheitliche Höhe aller Vorbauten/Pavillons entlang der Ludwigsstraße den Teilnehmenden der Umfrage zum großen Teil nicht wichtig ist. Angesichts dieser Ergebnisse lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen: Seitens der befragten Bürgerinnen und Bürgern wird innerhalb bestimmter städtebaulicher Gefüge (Torsituation, Plätze) eine einheitliche Gebäudehöhe der Vorbauten/Pavillons gewünscht. Eine einheitliche Höhe der Vorbauten/Pavillons entlang der gesamten Ludwigsstraße wird allerdings nicht für notwendig erachtet. Hierfür spricht auch, dass bei den wichtigsten Bedürfnissen im öffentlichen Raum die „klare, geordnete Gestaltung“ nur von nachrangiger Bedeutung war.

Architektur und Fassade

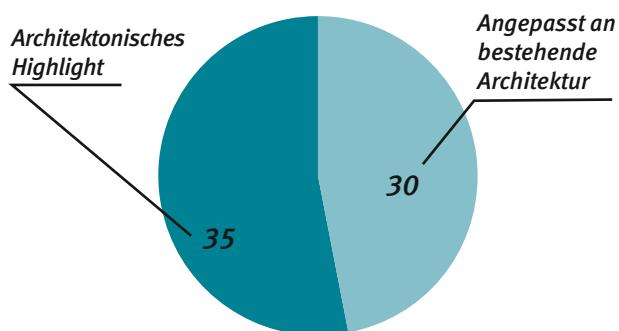


Abbildung: „Welche Wirkung sollen Neubauten auf das Quartier haben?“

Während sich bei den Pavillonhöhen Trends erkennen lassen, können diese für architektonische Grundausrichtungen nicht festgestellt werden: Es votierten nahezu gleich viele Teilnehmende für ein „architektonisches Highlight“ wie für eine Bauform „angepasst an die bestehende Architektur“. Eine eindeutige Empfehlung lässt sich daraus nicht ableiten. Auch ein Vergleich nach unterschiedlichen Alters- und Geschlechtergruppen liefert hier keine aussagekräftigen Ergebnisse. Stets war die Gruppe auch in den jeweiligen Untergruppen in dieser Frage gespalten.

Genauer gefragt nach den präferierten Bauformen wird das Bild eindeutiger:

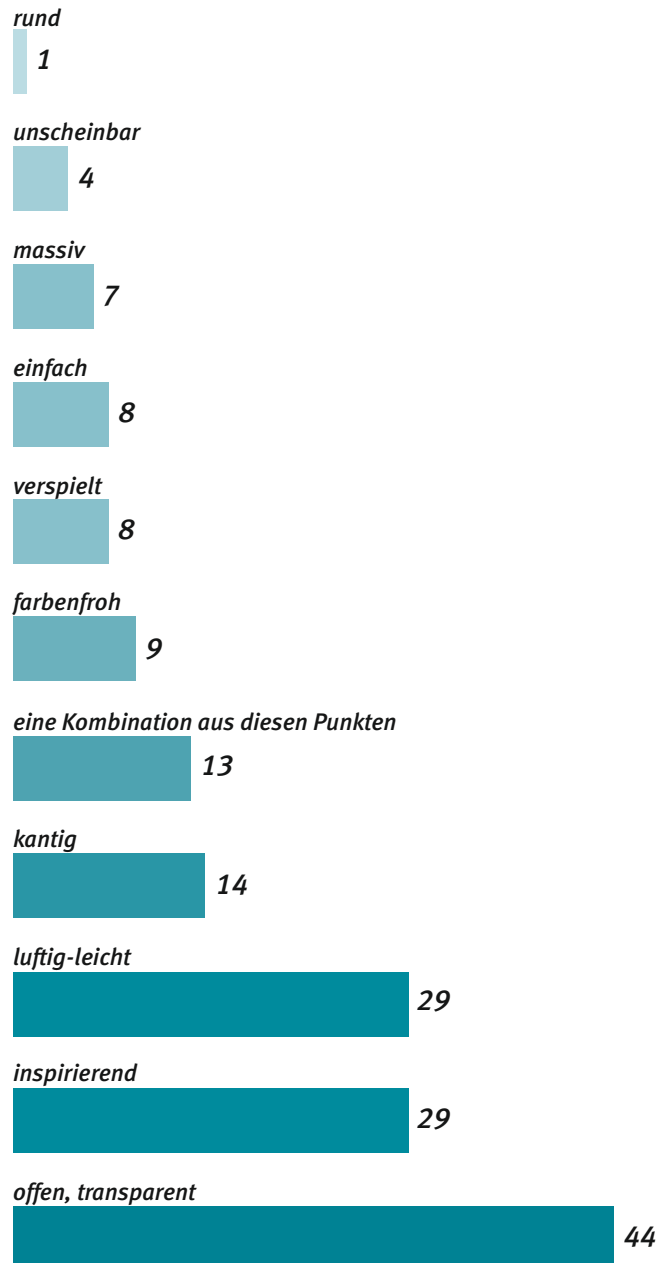


Abbildung: „Welche Bauformen halten Sie für gut für das Quartier?“

Es ergibt sich eine klare Bevorzugung von drei Bauformen durch die Teilnehmenden:

1. offen, transparent
2. luftig-leicht
3. inspirierend

Auffällig ist zudem, dass wenige Bürgerinnen und Bürger sich für die komfortable Option „eine Kombination aus diesen Punkten“ entschieden haben. Damit ist davon auszugehen, dass die Teilnehmenden sich einen klaren Entwurf in Richtung der drei eben genannten Präferenzen (1, 2, 3) wünschen.



Die Antworten auf die Frage nach der Fassadengestaltung ergeben folgendes Bild:

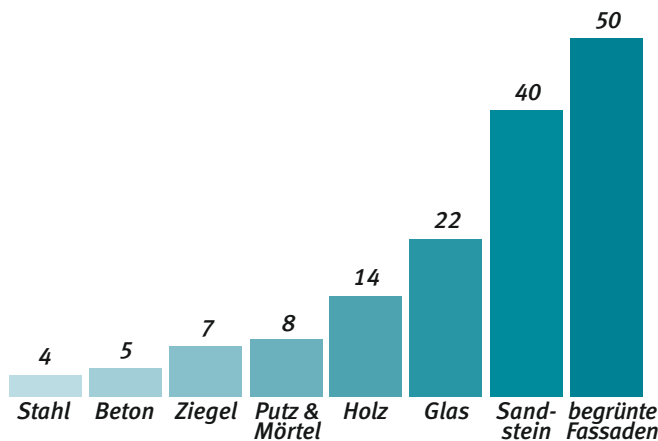


Abbildung: „Welche Materialien bei der Fassadengestaltung unterstützen die von Ihnen gewählte architektonische Grundausrichtung?“

Die Mehrheit der Teilnehmenden wünscht sich begrünte Fassaden. Diese Gestaltungsvariante bietet die Möglichkeit, das Ziel „Begrünung“ entlang der Fassaden und nicht nur auf den Bodenflächen des öffentlichen Raumes zu realisieren. Des Weiteren votiert ein Großteil der Teilnehmenden für Sandstein- und Glasfassaden.

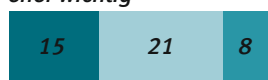
Nutzungskonzept

Einige Teilaspekte spielen in der Wettbewerbsauslobung keine Rolle, sondern sind für die spätere Umsetzung maßgebend. Hier können also nur Empfehlungen an den Investor gegeben werden. Dies betrifft u. a. die Öffnung der Dachterrasse, die Nutzbarkeit der Markthalle für Veranstaltungen und die Installation eines City-Hubs.

sehr wichtig



eher wichtig



neutral



eher unwichtig



unwichtig



- 1. Öffnung der Dachterrasse nach Geschäftsschluss
- 2. Nutzbarkeit der Markthalle als Veranstaltungsort
- 3. Installation eines City Hub

Abbildung: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Empfehlungen an den Investor?“

Aus den Ergebnissen der Befragung ergibt sich im Trend eine positive Bewertung aller drei speziellen Nutzungen. Tendenziell ist die Öffnung der Dachterrasse auch nach Geschäftsschluss besonders wichtig.

2. Zusammenfassende Empfehlungen für die Wettbewerbsauslobung und Ausblick

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde das in der Verwaltung erarbeitete städtebauliche Grundkonzept vorgestellt. Dieses führt die erarbeiteten sowie fortgeführten Leitlinien aus den Ludwigsstraßen-Foren, die Inhalte des im April 2019 zur Kenntnis genommenen Rahmenplanes und die fachlichen Kernpunkte aus der Stadtverwaltung zusammen. Das städtebauliche Grundkonzept bildet die Basis für die Wettbewerbsauslobung. Als zweiter Baustein fließen die Anregungen seitens der Bürgerinnen und Bürger in die Auslobung ein.³

Die im Rahmen dieses Berichts vorgestellten Anregungen wurden fachlich diskutiert und untereinander sowie mit den Konzepten/Satzungen der Stadt Mainz abgeglichen. Ein paar Anregungen können nicht in die Auslobung aufgenommen werden, da diese verschiedenen Konzepten/Satzungen (z. B. Tripol-Konzept, LuFo-Leitlinien, Stellplatzsatzung, etc.) widersprechen oder erst zum späteren Zeitpunkt (Bauleitplanung, Umsetzung) relevant sind und damit für die weitere Bearbeitung aufgenommen werden. Der überwiegende Teil der Anregungen werden aber in die Auslobung mit aufgenommen. Für die Wettbewerbsauslobung lassen sich die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger folgendermaßen zusammenfassen:³

³ Hinweis: Die Ergebnisse sowie die daraus gefolgerten Empfehlungen umfassen die Anregungen von den 220 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern. Sie sind keine repräsentative Befragung der Gesamtbevölkerung nach sozialwissenschaftlichen Standards.

1. Es gibt keine eindeutigen Aussagen zur Stilrichtung der architektonischen Entwicklung. Allerdings sollte der Charakter der Umgestaltung möglichst offen, transparent und inspirierend sein. Grün, Sandstein und Glas werden als Materialien für die Fassaden bevorzugt.

2. Eine einheitliche Höhe der Pavillons und Vorbauten entlang der Ludwigsstraße sei nicht notwendig. Innerhalb von städtebaulichen Einheiten (Portal Ost Gutenbergplatz, Portal West Gutenbergplatz, Vorbauten des Karstadt-Areals zur Ludwigsstraße, Platzsituation Ludwigsstraße 2-6) sollte eine einheitliche Gebäudehöhe geschaffen werden.

3. Das umgestaltete Einkaufsquartier Ludwigsstraße sollte grüner sein als heute. Dies könnte sowohl durch Begrünung von Plätzen als auch durch Fassadenbegrünung erreicht werden.

4. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sollte verbessert werden. Dafür müssten u. a. ein Großteil des öffentlichen Raums erhalten und viele konsumfreie Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten (z. B. entlang der Ludwigsstraße und auf der Dachterrasse) für alle Altersklassen und ohne Verzehrzwang geboten werden. Der Bischofsplatz sollte weiterhin ein ruhiger Platz bleiben. Eine Ergänzung des öffentlichen Raums durch die derzeit als Parkplatz genutzte Fläche hinter dem Gebäudekomplex Ludwigsstraße 2-6 sei gewünscht.

5. Ein Brunnen oder öffentliches Wasser in anderer Form wäre wünschenswert.

6. Die Umgestaltung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße sollte so erfolgen, dass Angsträume verringert werden und dies gleichzeitig nicht zu Lasten abwechslungsreicher Gestaltung oder von Freiräumen geht.

7. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße sollte zukunftsfähig und planerisch so gestaltet werden, dass neben den Interessen des Einzelhandels gleichwertig auch weitere Nutzungen des öffentlichen Raums für Aufenthalt, Kunst, Gastronomie und Kultur ihren Raum finden könnten. Feste sollten weiterhin auf den Plätzen stattfinden, allerdings sind diese nachrangig gegenüber der alltäglichen Nutzbarkeit. Es sollten Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen geboten werden.

8. Das Nutzungskonzept sollte kleinere, inhabergeführte und hochwertige Geschäfte ermöglichen.

9. Spezielle Nutzungen (Dachterrasse nach Geschäftsschluss, Nutzbarkeit der Markthalle als Veranstaltungsort, City Hub) seien gewünscht.

10. Das Quartier bräuchte ein schlüssiges Verkehrskonzept für unterschiedliche Mobilitätsformen. Für alle Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Fahrradfahrer, ÖPNV, MIV) gelte es Zugänge zum Quartier zu gewährleisten.





3. Bürgerbeteiligungsveranstaltung II am 26.08.2019

In der zweiten Bürgerbeteiligungsveranstaltung zur Entwicklung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße am 26. August 2019 wurden die Ergebnisse der ersten Bürgerbeteiligung vorgestellt. Im Rahmen eines Kurzvortrags wurde ein Überblick über die Anregungen gegeben. Die Ausstellung der Ergebnisse in Form von Plakatwänden und der direkte Austausch an diesen mit Moderationshilfen, Fachexperten und Politikern bildeten den Kern der Veranstaltung. Auch hier hatten die Bürgerinnen und Bürger erneut die Möglichkeit ihre Anregungen und Fragen sowie Ergänzungen zu den Ergebnissen vorzubringen. Alle Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden aufgenommen und dokumentiert. Fragen an die Stadt und konkrete Verbesserungsvorschläge wurden – wie bereits im Nachgang zur ersten Veranstaltung – durch die Stadt Mainz im Anschluss an die Veranstaltung erfasst, stadintern geprüft und beantwortet (vgl. Anhang).

In der gemeinsamen Beratung der Beteiligungsergebnisse der ersten Bürgerbeteiligung kristallisierten sich vier Themen heraus, die seitens der Bürgerinnen und Bürger besonders hervorgehoben wurden:

Die Frage eines grünen Quartiers

Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wiederholten vielfach den bereits in der ersten Bürgerbeteiligung geäußerten Wunsch, das Quartier zu einem grünen und klimafreundlichen Modellquartier zu entwickeln.

Die Frage der Verkehrsplanung

Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger empfanden die Frage der Verkehrsführung im Quartier als sehr wichtig. Mehrheitlich plädierten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger für weniger motorisierten Individualverkehr. Allerdings gab es auch einige Stimmen, die sich für die weitere Erreichbarkeit des Quartiers mit dem PKW aussprachen.

Die Frage des Flächenverbrauchs

Einige teilnehmende Bürgerinnen und Bürger machten sich sehr deutlich dafür stark, dass die Stadt keinen öffentlichen Grund veräußern soll.

Die Frage nach der Schaffung von Wohnraum

Vielfach wurde der Wunsch geäußert, dass im Quartier mehr bezahlbarer Wohnraum entstehen soll. Die Vorschläge hierzu sahen insbesondere den Verzicht auf das Parkhaus oder wahlweise das Hotel vor.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass auch hier gemeinsame, parallele und konkurrierende Aussagen getroffen wurden:

Gemeinsame Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung sprachen sich eindeutig für ein klimafreundliches Quartier aus.
- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung wünschten sich ein Verkehrskonzept, bei dem die unterschiedlichen Verkehrsmittel in Einklang miteinander gebracht werden.

Parallele Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung forderten die Schaffung von mehr Wohnraum.
- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung wünschten sich ein Quartier ohne Privatautos, aber mit Carsharing-Parkplätzen.

Konkurrierende Ziele:

- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung wünschten sich ein autofreies Quartier.
- Die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Beteiligung hielten den Erhalt des gesamten öffentlichen Raums für erforderlich.



4. Ergänzte Empfehlungen für die Auslobung

Vergleicht man die vorliegenden Zielbeschreibungen der Bürgerinnen und Bürger aus der zweiten Beteiligung mit denen aus der ersten, so ergeben sich folgende Ergänzungen zu den beschriebenen 10 Empfehlungen für die Auslobung (*kursiv*):

- 1.** Es gibt keine eindeutigen Aussagen zur Stilrichtung der architektonischen Entwicklung. Allerdings sollte der Charakter der Umgestaltung möglichst offen, transparent und inspirierend sein. Grün, Sandstein und Glas werden als Materialien für die Fassaden bevorzugt.
- 2.** Eine einheitliche Höhe der Pavillons und Vorbauten entlang der Ludwigsstraße sei nicht notwendig. Innerhalb von städtebaulichen Einheiten (Portal Ost Gutenbergplatz, Portal West Gutenbergplatz, Vorbauten des Karstadt-Areals zur Ludwigsstraße, Platzsituation Ludwigsstraße 2-6) sollte eine einheitliche Gebäudehöhe geschaffen werden.
- 3.** Das umgestaltete Einkaufsquartier Ludwigsstraße sollte grüner sein als heute. Dies könnte durch die Begrünung von Plätzen *und* durch Fassadenbegrünung erreicht werden.
- 4.** Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sollte verbessert werden. Dafür müssten u. a. ein Großteil des öffentlichen Raums erhalten und viele konsumfreie Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten (z. B. entlang der Ludwigsstraße und auf der Dachterrasse) für alle Altersklassen und ohne Verzehrzwang geboten werden. Der Bischofsplatz sollte weiterhin ein ruhiger Platz bleiben. Eine Ergänzung des öffentlichen Raums durch die derzeit als Parkplatz genutzte Fläche hinter dem Gebäudekomplex Ludwigstraße 2-6 sei gewünscht.
- 5.** Ein Brunnen oder öffentliches Wasser in anderer Form wäre wünschenswert.
- 6.** Die Umgestaltung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße sollte so erfolgen, dass Angsträume verringert werden und dies gleichzeitig nicht zu Lasten abwechslungsreicher Gestaltung von Freiräumen geht.
- 7.** Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße sollte zukunftsfähig und planerisch so gestaltet werden, dass neben den Interessen des Einzelhandels gleichwertig auch weitere Nutzungen des öffentlichen Raums für Aufenthalt, Kunst, Gastronomie und Kultur ihren Raum finden könnten. Feste sollten weiterhin auf den Plätzen stattfinden, allerdings sind diese nachrangig gegenüber der alltäglichen Nutzbarkeit. Es sollten Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen geboten werden.
- 8.** Das Nutzungskonzept sollte kleinere, inhabergeführte und hochwertige Geschäfte ermöglichen.
- 9.** Spezielle Nutzungen (Dachterrasse nach Geschäftsschluss, Nutzbarkeit der Markthalle als Veranstaltungsort, City Hub) seien gewünscht.
- 10.** Das Quartier bräuchte ein schlüssiges Verkehrskonzept für unterschiedliche Mobilitätsformen, *die in Einklang miteinander zu bringen sind*. Für alle Verkehrsteilnehmer gelte es Zugänge zum Quartier zu gewährleisten. *Die Rolle des motorisierten Individualverkehrs ist im gesamten Einkaufsquartier zu überdenken*.

5. Reflexion der Empfehlungen

Ergänzend zu den abgeleiteten Empfehlungen für den Wettbewerb sind Anregungen/Hinweise/Positionen vorgetragen worden, die die Diskussion um die Weiterentwicklung des Einkaufsquartiers bereits seit den LudwigsstraßenForen begleiten. Da diese Anregungen und Hinweise intensiv von einer gerin-

gen Menge der im gesamten Beteiligungsprozess beteiligten Bürgerinnen und Bürger vorgetragen wurde, war aufgrund konkurrierender Zielaussagen eine Berücksichtigung in den Empfehlungen für die Auslobung nicht möglich. Neben den bereits genannten Anregungen wurden im Rahmen der zweiten Beteiligung folgende zwei Punkte hervorgehoben:

<i>Frage oder Anregung</i>	<i>Beantwortung</i>
<p>Öffentlicher Raum / Anregung: Erhalt des gesamten öffentlichen Raums/keine Veräußerung von öffentlichem Grund</p>	<p>Die Inanspruchnahme an öffentliche Freiflächen wird im Vergleich zum Rahmenplan 2017 deutlich reduziert. Ein Großteil der öffentlichen Freiflächen (Platz vor Pavillons Ludwigsstraße 2-6, Bischofsplatz, Freiräume entlang der Ludwigsstraße) bleiben erhalten. Nach aktuellem Stand beträgt die zusätzliche Inanspruchnahme ca. 300 m². Ziel für den Wettbewerb wird es aber auch sein, die bisher wenig qualitativen Räume vor der Ludwigsstraße als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Dies ist auch im Sinne der LuFo-Leitlinien. Daher ist im Rahmen des Wettbewerbs eine Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten vorgeschrieben.</p>
<p>Mobilität / Anregung: Reduktion/Ausschluss des MIV</p>	<p>Es werden für alle Verkehrsteilnehmer Zugänge in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße gewährleistet. Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine Fußgängerzone. Die Warenanlieferung erfolgt weiterhin in der heute schon vorhandenen Andienungszone zwischen Kaufhaus und Parkhaus. Die Zufahrt erfolgt, wie bisher auch, über die Fuststraße, die Ausfahrt über die Weißliliengasse. Die Anlieferung erfolgt zu den üblichen Zeiten vormittags. Die Weißliliengasse versorgt mit ihrer Funktion als Altstadttangente große Teile der Altstadt und ist die Voraussetzung dafür, dass Teile der Altstadt verkehrsfrei sind.</p>



Einkaufsquartier Ludwigsstraße

Anregungen aus der Bürgerbeteiligungsveranstaltung am 26.06.2019 | FORUM II

Nr.	Themeninsel	Anregung/Stellungnahme	Thema	Antwort	Wettbewerb	Bauleitplanung	Umsetzung
15	Städtebau	Straßenflucht vom Gutenberplatz zum Schillerplatz	Bauweise	Durch das neue Konzept (2019) wird weiterhin eine Straßenflucht vom Schillerplatz zum Gutenberplatz gewährleistet, diese ist aber (wie aktuell) von Rücksprüngen geprägt. Letzteres hat zum einen Vermarktungsgründe für den Einzelhandel und zum anderen erhält der öffentliche Raum neue Qualitäten.	✓		
3	Städtebau	Ich finde es gut, dass ein Investor investiert, um die Stadt zu beleben und damit zu erhalten! Nach meinem Geschmack könnte die Ludwigsstraße wieder mehr zur Straße werden. Klare Raumkante! Mehr Baumasse.	Bauweise				
104	Liegenschaften	Inanspruchnahme zusätzl. Flächen für Entwickler gegen Preisgabe Fläche Parkplatz	Bauweise	Die derzeitige als Parkplatz genutzte Fläche hinter dem Gebäudekomplex Ludwigsstraße 2-6 steht als optionaler öffentlicher Raum zur Verfügung und wird Gegenstand des Ideenwettbewerbs sein.	✓		
8	Städtebau	Erhalt der jetzigen Pavillonstruktur, Erhalt der Bausubstanz -> Nachhaltige Modernisierung	Bauweise	Das aktuelle Konzept sieht einen Erhalt großer Teile des Gesamtkomplexes, aber keinen Erhalt der Pavillons vor, da letztere den heutigen städtebaulichen und funktionellen Ansprüchen (moderne Nutzungsansprüche des Einzelhandels an Raumhöhen und -flächen; Bausubstanz ist nicht entwicklungsfähig für Handelsnutzungen) nicht entsprechen.	✓		
43	Nutzungskonzept	Umnutzung und Renovierung sind nachhaltiger als neue Klötze bauen	Bauweise				
62	Nutzungskonzept	Welche Wertschätzung hat die städtebauliche Struktur aktuell? - Zeugnis der Nachkriegsarchitektur	Bauweise				
7	Städtebau	aufgelockerte Bauten, keine Riegel, wie an Rheinallee und Binger Schlag	Bauweise	Im Vergleich zum Konzept von 2017 wird eine Riegelbildung entlang der Ludwigsstraße verhindert und durch die Rücksprünge eine höhere Kleinteiligkeit gewährleistet. Die Umsetzung einer kleinteiligeren und aufgelockerteren Bebauung sowie einer "himmelsoffenen" Präsenzgasse ist aufgrund der großteiligen Bausubstanzerhaltung (große Teile des Karstadt Gebäudes, Deutsche Bank), der	✗		
57	Nutzungskonzept	Warum organisiert Gemeinden nicht eine (historische, kleinteilige) "Frankfurter" Lösung als Bauträger?	Bauweise				

25	Städtebau	Mindestens Teilung des jetzigen Gebäudekomplexes (hintere Präsenzgasse) -> städtebauliches Muss in der kleingliedrigeren Altstadt	Bauweise	Beibehaltung der Erschließung (Parkhaus und vom Parkhaus zum Einzelhandel) und Andienung nicht möglich.		
97	Liegenschaften	Traufhöhen entlang LU ggb. senken, bei Verbauten um "Schachtcharakter" zu vermeiden	Bauweise	Die Erhöhung der Traufhöhen auf eine Höhe von 12,50 m wurde bereits im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs 1996 erarbeitet und ist Teil der LuFo Leitlinien. Dadurch wird eine stadträumlich wirksame Fassung der zukünftigen Flaniermeile Ludwigsstraßen gewährleistet, die wichtige Blickbeziehung Schillerplatz-Dom erhalten und entspricht den Anforderungen eines modernen Einzelhandelskonzepts (Raumhöhen).		
10	Städtebau	Höhe der Bebauung, direkt an der Ludwigsstraße, nicht auf 12,5-13,2 m anheben, sondern auf Bestandshöhe belassen und vielleicht nach hinten staffeln.	Bauweise	Die Erhöhung Richtung Gutenbergplatz (ausgehend von der Weißlilienengasse) bis zu 13,20 m ist durch den Geländeabfall bedingt.		
18	Städtebau	Alle Überhöhung von 12-13 m unbedingt stoppen.	Bauweise			
1	Städtebau	keine Fassaden im Bauhausstil, sondern ornamentale Gestaltung (Fenster/Türumrahmung, Lisenen, Gesimse, etc.)	Bauweise, Fassade	Die architektonische Gestaltung des Gebäudes und der Fassade werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens untersucht.	✓	
6	Städtebau	grüne Fassade / vertikale Gärten	Bauweise, Fassade	Die bestehenden Grünfassaden werden erhalten bzw. ggf. wiederhergestellt. Die Errichtung von grünen Fassaden ist prinzipiell denkbar und wurde auch im Rahmen der LuFos als Empfehlung festgehalten. Seitens des Vorhabenträgers und der Stadt wird sich eine innovative und proaktive Grüngestaltung der Fassaden gewünscht. Der Wunsch nach grünen Fassadenabschnitten wird daher Teil der Wettbewerbsauslobung sein. Die genaue Fassadengestaltung wird im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens erarbeitet.	✓	
122	Freiraum und Umwelt	Fassaden-Begrünung Fassaden-Wasserfall	Bauweise, Fassade			
19	Städtebau	Nach wie vor viel zu wenig Grün (trotz begrünten Dächern): Fassadenbegrünung	Bauweise, Fassade		✓	
106	Freiraum und Umwelt	grüne Fassade / vertikale Gärten	Bauweise, Fassade			
108	Freiraum und Umwelt	Nach wie vor zu wenig grün: deshalb Fassadenbegrünung	Bauweise, Fassade			

113	Freiraum und Umwelt	Lichtverschmutzung gering halten (bei Plätzen und Fassade)	Bauweise	Das künftige Einkaufsquartier Ludwigsstraße befindet sich an einem der zentralen Innenstadtlorte, bei denen eine Beleuchtung prinzipiell typisch ist. Im Rahmen des weiteren Verfahrens sind - wie bei allen Bauprojekten der Stadt Mainz - die Standards zur ökologischen Beleuchtung zu gewährleisten.	✓	
116	Freiraum und Umwelt	Gebäudebrüter fördern	Bauweise	Im Bauleitplanverfahren wird untersucht, wie Gebäudebrüter gefördert werden können. An diesem Standort wären prinzipiell beispielsweise Nistkästen für Mauersegler denkbar.	✓	
107	Freiraum und Umwelt	Solar- / Windenergie. Gebäude klimaneutral bauen	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Ein Anteil an Photovoltaik-Anlagen sowie die Nutzung von Fernwärme ist bereits im Konzept des Vorhabenträgers vorgesehen. Eine Nutzung von Windenergie ist an diesem Standort aufgrund geringer Eignung nicht vorgesehen.		✓
13	Städtebau	Klimaschutznachweis für Gebäudestruktur (Aufheizungseffekt) im Städtebaulichen Vertrag festlegen!	Klimafreundlichkeit	Die klimagerechte Bauweise ist Gegenstand des weiteren Verfahrens: Im Rahmen des weiteren Verfahrens wird ein Energiekonzept erarbeitet und Maßnahmen getroffen, um eine weitere Aufheizung entgegenzuwirken. Insbesondere für Letzteres ist ein Vorher-Nachher-Vergleich darzustellen. Die gewünschte Dach- und Fassadenbegrünung hat einen positiven klimatischen Einfluss.	✓	
119	Freiraum und Umwelt	Regenwasser nutzen	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Die Bewässerung der Begrünung (Dach, Fassaden, ...) ist über eine Regenwasserspeicherung vorgesehen.	✓	
64	Nutzungskonzept	Was würden Sie den Jugendlichen von "Fridays for Future" erzählen?	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Der Umgang mit der Klimaerwärmung an diesem speziellen Standort ist Aufgabe des künftigen Planverfahrens. Der Vorher-Nachher-Vergleich wird Aufschluss über notwendige Maßnahmen geben.	✓	

61	Nutzungskonzept	Wohin wird die Abwärme der Klimaanlage hin geblasen?	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Die Abluft aus der Klimaanlage wird unter Beachtung der technischen Regelwerke abgeleitet.	✓	
111	Freiraum und Umwelt	Frischluftschneise verbessern / erhalten	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Im Plangebiet lässt sich keine Frischluftschneise vororten. Da auch keine übermäßige Gebäudeerhöhung im Plangebiet vorgesehen ist, ist keine Veränderung der Luftzufuhr zu erwarten.		
118	Freiraum und Umwelt	Frischluftzufuhr für die anliegende Altstadt, falls Parkhaus + Hotel noch wesentlich höher wird als gegenwärtig.	Bauweise, Klimafreundlichkeit		•	
112	Freiraum und Umwelt	Grüne Lunge der Stadt im Herz von Mainz Weniger Bebauung	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Im Plangebiet ist kein Frischluftentstehungsgebiet zu verorten. Aufgrund der zentralen Lage und in Bezug auf das Tripol-Konzepts hat das künftige Einkaufsquartier vor allem die Funktion eines Einzelhandelsstandortes und Treffpunktes.	•	
94	Einzelhandel	durchlässige Strukturen = viele Zugänge	Mobilität	Im jetzigen Konzept sind bereits Zugänge aus allen öffentlichen Bereichen vorgesehen.	✓	
30	Verkehr	Könnte die Ludwigsstraße frei von ÖPNV gemacht werden, damit dieser Teil den Fußgängern / Touristen zur freien Verfügung steht? Das war auch früher mal so	Mobilität	Die Ludwigsstraße ist bereits von Anfang an eine wichtige ÖPNV-Achse. Die Beibehaltung der Buslinienführung entspricht zudem der im Rahmen des LuFos erarbeiteten Leitlinien.	✗	
39	Verkehr	Durchgänge bei Pavillons als Entlastungs- und Rettungswege erhalten.	Mobilität	Eine Gewährleistung der Hinterläufigkeit ist sowohl funktionell nicht erforderlich als auch für die Umsetzung eine modernen Einzelhandelskonzepts nicht sinnvoll. Die Rettungswege werden entsprechend den bauordnungsrechtlichen Vorschriften im Baugenehmigungsverfahren nachgewiesen. Die Rettungswege bei Veranstaltungen werden an die neuen Begebenheiten angepasst.	✗	✓
28	Verkehr	Zugang für Individualverkehr gewährleisten	Mobilität	Es werden für alle Verkehrsteilnehmer Zugänge in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße gewährleistet.	✓	

35	Verkehr	Hotel auf Parkhaus aufsetzen ohne Parkfläche zu verlieren!	Mobilität, Bauweise	<p>Eine Aufstockung des Hotels auf das Parkhaus ist ohne Wegfall der letzten Parkebene nicht umsetzbar, weil dies zu einem erheblichen Gebäudeerhöhung bedeuten würde und zum anderen das Hotel zur Wirtschaftlichkeit eine Mindestgröße benötigt. Im Rahmen des weiteren Verfahrens (Bauleitplanung, Baugenehmigung) sind gemäß der Stellplatzsatzung entsprechende Nachweise zur Stellplatzanzahl vorzuweisen. Gemäß den LuFo-Leitlinien wurde aber bereits eine Beschränkung der Stellplatzanzahl festgelegt, um eine Sogwirkung zu verringern.</p>	✓	
41	Verkehr	Anbindung der Innenstadt gewährleisten: Parken muss bezahlbar sein.	Mobilität	<p>Beim derzeitigen Parksystem handelt es sich um ein funktionierendes System mit Parkgebühren im angemessenen Rahmen.</p>		x
50	Nutzungskonzept	Wieso glauben Sie, dass mehr Menschen in die Stadt kommen, wenn z. B. Parken, usw. so teuer ist dass man sich wirklich überlegt überhaupt nach Mainz zu kommen, oder doch lieber zur grünen Wiese!!!	Mobilität			
51	Nutzungskonzept	Wie gestalten Sie die Zufahrt für Busse zum Hotel bzw. durch welche Straße soll das funktionieren?	Mobilität	<p>Die Hauptabwicklung der Zu- und Abfahrt für Busse soll über eine geeignete Stelle in der Weißlilienengasse erfolgen. Für PKWs soll die Hotelvorfahrt über das Parkhaus abgewickelt werden. Eine Optimierung im Rahmen des Wettbewerbs ist vorstellbar. Gemäß den LuFo-Leitlinien sind die Fuststraße und Eppichmauerergasse weiterhin gänztägig als wichtige Fuß- und Radverkehrsachse verfügbar. In Ausnahmefällen (z. B. Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen) ist die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zur Befahrung einer Fußgängerzone Ludwigsstraße denkbar.</p>	✓	
53	Nutzungskonzept	Zufahrt und Abfahrt der Hotelgäste? Busse etc.	Mobilität			

24 Städtebau	Parkhaus abreißen, Stellplatzverordnung ändern (1a ÖPNV-Anschluss!)	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Ein Abriss des Parkhauses ist vom Vorhabenträger nicht vorgesehen. Im Genehmigungsverfahren ist ein Stellplatznachweis erforderlich. Durch den sehr guten ÖPNV-Anschluss ist allerdings eine Reduzierung der nach Stellplatzsatzung erforderlichen Stellplätze um 30 % möglich.	✓		
32 Verkehr	Parkhaus abschaffen zu Gunsten Änderung Stellplatzverordnung -> ÖPNV-Verbesserung	Mobilität, Klimafreundlichkeit				
36 Verkehr	Parkhaus abreißen	Mobilität, Klimafreundlichkeit,				
40 Verkehr	Logistik-Hub wird zu mehr Lieferverkehr durch Straßen der Altstadt führen und nicht zu weniger, wie der M ² -Masterplan eigentlich vorsieht. Ziel müsste sein, weniger Lieferverkehr zu haben	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Beim City-Hub handelt es sich um ein modernes Logistikkonzept. Durch eine mögliche Erweiterung des Konzeptes auch auf den Warenweg in die Einkaufsinnenstadt dient es dazu, den Lieferverkehr zu reduzieren.	✓		
26 Verkehr	Die Umgebung sollte konsequenter frei von Individualverkehr gestaltet werden!	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Es werden für alle Verkehrsteilnehmer Zugänge in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße gewährleistet.	✓		
27 Verkehr	Zustimmung, soweit der motorisierte IV gemeint ist. Fußgänger*innen und Radverkehr sind auch Individualverkehr [Kommentar zu Nr. 26]	Mobilität, Klimafreundlichkeit		✓		
29 Verkehr	Parken muss unnötig werden durch optimierten öffentlichen Verkehr und optimale Rad- und Fußwege	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Eine Optimierung der Fuß- und Radwege ist Teil des Konzepts. Die Stadt Mainz ist im Sinne einer Verkehrswende bemüht Fuß- und Radverkehr zu fördern.	✓	✓	✓
33 Verkehr	Fahrradparkhaus einplanen! Sicher, überdacht, für alle Fahrradtypen Vorbild Amsterdams	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Im Rahmen der neuen Stellplatzsatzung werden Fahrradparkplätze gefordert. Diese werden auch im Rahmen dieses Baukonzepts umgesetzt und sind im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens nachzuweisen.	✓		
34 Verkehr	Fahrradstellplätze	Mobilität, Klimafreundlichkeit				
37 Verkehr	E-Autos / Fahrräder Ladestationen?	Mobilität, Klimafreundlichkeit	Eine Versorgung von Infrastruktur zur Förderung von E-Mobilität ist bereits Teil des Konzepts.	✓		✓
49 Nutzungskonzept	Mainzer, eigentümergeführte Läden ansiedeln	Nutzungen	Ziel ist es, einen funktionierenden Einzelhandelsstandort zu entwickeln. Wie im Rahmen der LuFo-Leitlinien festgehalten, wird Karstadt im Gebäude verbleiben. Dadurch wird bereits ein großer Teil der Fläche belegt. Die			
77 Einzelhandel	Kleinparzellierte Bebauung -> kleine, besondere Geschäfte	Nutzungen				

87 Einzelhandel	unterschiedliche Flächengrößen hochwertige Angebote	Nutzungen	Einzelhandelsflächen werden allerdings so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel eingesetzt werden können. Dies wird auch Maßgabe im Rahmen der Wettbewerbsauslobung sein. Zudem wird der städtebauliche Vertrag Regelungen zur Erstvermietung enthalten.	✓		
79 Einzelhandel	keine Ketten, kein Franchise, keine "Billigmarken"	Nutzungen		✓		
80 Einzelhandel	keine Ketten, kein Billigsegment -> Mainz lebt von seiner Heterogenität	Nutzungen		✓		
84 Einzelhandel	Kleinteiligkeit + Lokale Produzenten -> Nicht nur temporär als Pop up Fläche.	Nutzungen	Die Pop-Up-Stores stehen jedoch bereits jetzt im Sinne von kleinteiligen Geschäften. Die spätere Geschäftsstruktur ist allerdings zurzeit noch nicht vorhersehbar, da die konkrete Vermietung erst im Laufe des Prozesses stattfinden wird. Der Vorhabenträger strebt ein hochwertiges Nutzungsangebot an.			✓
92 Einzelhandel	Vorbild "Fluxus" in Stuttgart	Nutzungen				
75 Einzelhandel	keine billigen Ketten Sportladen unterschiedliche Flächengrößen	Nutzungen				
52 Nutzungskonzept	Wie können Sie garantieren, dass der Handel nicht in 1 €-Shops endet? Hohe Mieten	Nutzungen				
82 Einzelhandel	Einzelhandel- und Pachtpreise für kleine Läden bezahlbar.	Nutzungen	Die Räumlichkeiten werden zu marktgerechten Mieten vermietet werden. Im Rahmen des Vermietungs- und Nutzungskonzepts gibt es allerdings Möglichkeiten zu differenzieren.			✓
46 Nutzungskonzept	Sportgeschäft	Nutzungen	Vor der realen Belegung wird im Rahmen einer Marktanalyse untersucht, welche Geschäfte zum Zeitpunkt der Vermietung nachgefragt werden. Dementsprechend werden die Räumlichkeiten vermarktet. Die genaue Geschäftsstruktur wird demnach erst im Laufe der Zeit absehbar sein.			
101 Liegenschaften	Karstadt Sport gab es nie wirklich in Mainz. Es war nur ein Neubauhaus.	Nutzungen				
93 Einzelhandel	mehr Schuhgeschäfte Mainz-Shops	Nutzungen				
86 Einzelhandel	Sportgeschäft	Nutzungen				
81 Einzelhandel	keine weitere Schuhgeschäfte und Kneipen	Nutzungen				✓
91 Einzelhandel	Wäschegeschäft	Nutzungen				
103 Liegenschaften	Aktuelle Nutzfläche des Pavillons "Eisdiele" darf nicht reduziert werden.	Nutzungen				
89 Einzelhandel	Great Wine Capital?	Nutzungen				

90 Einzelhandel	"Galerie Lafayette" - Kaufhaus mit In-Shop-Konzepten	Nutzungen	Das "In-Shop" Konzept wird bereits jetzt vermehrt von Karstadt umgesetzt, der einen großen Flächenanteil einnimmt.	✓	✓
66 Nutzungskonzept	Warum funktioniert das sog. Pop-up-Konzept nicht in den vorhandenen Pavillons? Größe OK, Zugang von außen OK	Nutzungen	Das aktuelle Konzept sieht einen Erhalt großer Teile des Gesamtkomplexes, aber keinen Erhalt der Pavillons vor, da letztere den heutigen städtebaulichen und funktionellen Ansprüchen (moderne Nutzungsansprüche des Einzelhandels an Raumhöhen und Raumkanten) nicht entsprechen. Eine Verlagerung der Pop-up-Stores in die derzeitigen Pavillons, wäre aufgrund der geringen Grundfläche der Pavillons nicht sinnvoll.		
96 Liegenschaften	Freiflächen in jetziger Größe erhalten. Pop up store in jetzige Pavillons einbringen -> Bestand lassen und attraktiver füllen.	Nutzungen, Bauweise, öffentlicher Freiraum	Die Inanspruchnahme an öffentliche Freiflächen wird im Vergleich zum Rahmenplan 2017 deutlich reduziert (aktuell: 300 m²). Ein Großteil der öffentlichen Freiflächen (Platz vor Pavillons Ludwigsstraße 2-6, Bischofsplatz, Freiräume entlang der Ludwigsstraße) bleiben erhalten. Gleichzeitig werden im Rahmen des Wettbewerbs Gestaltungsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum erarbeitet (s. u.).	✗	
56 Nutzungskonzept	Das Drittel für Kultur könnte größer sein.	Nutzungen	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Eine Erhöhung des Kulturanteils würde somit zu Lasten einer anderen Nutzung und einem Ungleichgewicht führen. Zudem werden die Freiflächen vor dem ehemaligen Karstadt-Gebäude sowie die Markthalle so angelegt, dass diese kulturell bespielbar sind.	✓	✓
44 Nutzungskonzept	Noch mehr Platz für Kultur. Shopping & Handel ist bereits genügend vorhanden. -> auch UG / EG / 1.OG für Kultur	Nutzungen			
76 Einzelhandel	Ausstellungsfläche für das Gutenbergmuseum	Nutzungen	Der Umgang mit dem Gutenbergmuseum wird derzeit durch das Baudezernat in einem		

88 Einzelhandel	Druckwerkstatt auf Dachterrasse	Nutzungen	moderierten Beteiligungsprozess erarbeitet. Eine Integration des Gutenbergmuseums in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist vom Tripol-Konzept nicht vorgesehen und wird derzeit als nicht sinnvoll erachtet.	x	
99 Liegenschaften	Standort Gutenbergmuseum zw. Fuststraße / Bischofsplatz	Nutzungen			
48 Nutzungskonzept	Pavillons: Druckerwerkstatt aus dem Gutenbergmuseum in das Gebäude bringen	Nutzungen			
54 Nutzungskonzept	Hotelgastronomie, vor allem bei High-End-Hotels ist teuer. (Bsp. Hilton Rhein). Nicht erschwinglich für z. B. Mainzer.	Nutzungen	Auf der Dachterrasse wird neben der Hotelgastronomie ein vielfältiges Gastronomieangebot (westliche Seite der Dachterrasse) vorzufinden sein. Zudem wird es auf der Dachterrasse Bereiche ohne Verzehrzwang geben.	✓	✓
42 Nutzungskonzept	Gastronomie Dachterrasse bitte kleinteilig	Nutzungen			
124 Verkehr	Wohnungen statt Hotel	Nutzungen	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Allerdings ist die Erschließung für Einzelhandel strukturell nicht mit Wohnraum und einer Kita in Einklang zu bringen. Daher wird im ehemaligen Karstadt-Gebäude Einzelhandel mit Parkhaus und Hotel kombiniert. Auf der östlichen Seite der Fuststraße ist Wohnraum geplant.	x	
16 Städtebau	unten Einzelhandel, oben Wohnungen	Nutzungen			
47 Nutzungskonzept	Kein Hotel, stattdessen Wohnungen, Verkleinerung des Parkhauses bis auf Straßenniveau	Nutzungen			
72 Nutzungskonzept	Wohnungen, kein Hotel	Nutzungen			
70 Nutzungskonzept	Viel zu wenig Wohnraum, Kita, junge Familien, betreutes Wohnen	Nutzungen			
60 Nutzungskonzept	Der Mensch ist mehr als Konsum	Nutzungen	Die öffentlichen (entlang Ludwigsstraße, Bischofsplatz) und halböffentlichen Freiflächen (Markthalle, Dachterrasse) sind ohne Verzehrzwang und Konsumzwang frei zugänglich. Dem Tripolkonzept zur Folge handelt es sich bei dem Einkaufsquartier Ludwigsstraße allerdings primär um einen Einzelhandelsstandort, der dementsprechend bespielt wird.	✓	
65 Nutzungskonzept	Der Mensch ist mehr als Konsument von Waren, Essen + Trinken, Event. Es braucht mehr grüne Plätze für Begegnung und Kommunikation ohne "Konsum- und Eventzwang"	Nutzungen			
78 Einzelhandel	aktives Citymanagement unterstützen	Nutzungen	Das aktive Citymanagement ist nicht Teil des Projektes, wird aber grundsätzlich unterstützt.	•	•

58	Nutzungskonzept	In Wiesbaden laufen Passagen und große Shoppingcenter nicht gut und müssen aufwendiger umgestaltet werden. Wer sagt, dass es in Mainz anders laufen sollte?	Nutzungen	Das Tripolkonzept ist das zentrale Gerüst der Mainzer Innenstadtentwicklung und ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufs-/Versorgungsfunktion in der Mainzer Innenstadt. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist eine der drei Säulen des Tripol-Konzepts.		
59	Nutzungskonzept	Glauben Sie, dass der Einzelhandel in dieser Form Zukunft hat - wie lange? Wie oft/schnell erfolgt der Umbau?	Nutzungen	Im Einkaufsquartier Ludwigsstraße werden die Flächen so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel auf künftige Anforderungen reagieren können. ✓		
67	Nutzungskonzept	Was passiert nach dem Flop? Plan B? Wie kurzlebig ist das Konzept? Wer ist der großflächige Frequenzbringer? Was passiert nach Karstadt?	Nutzungen			
85	Einzelhandel	Lesen Sie das Gutachten von Gemünden. In Mainz - so heißt es dort gibt es keine Nachfrage für gehobenen Einzelhandel. Was wird 2026, wenn Karstadt aufgibt?	Nutzungen			
83	Einzelhandel	Sind Sie von Tripolkonzept noch überzeugt? Offenbach hat ein Innenstadtkonzept beauftragt, das den Handel nicht mehr in Mittelpunkt hat.	Nutzungen			
73	Nutzungskonzept	Sieht aus wie am Frankfurter Flughafen, damit werden Sie keinen Menschen anziehen	Nutzungen	Die im Rahmen des Konzeptes vorgelegte Kubatur des Gebäudes basiert zum einen auf der großteiligen Bestandserhaltung und zum anderen auf der Umsetzung moderner Nutzungsansprüche des Einzelhandels. Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wird ein Lösungsvorschlag zur gestalterischen Umsetzung (Fassaden, öffentlicher Raum, ...) erarbeitet. ✓		
14	Städtebau	Erhalt der öffentlichen Plätze in der jetzigen Größe	Öffentliche Freiräume	Die Inanspruchnahme an öffentliche Freiflächen wird im Vergleich zum Rahmenplan 2017 deutlich reduziert. Ein Großteil der öffentlichen Freiflächen (Platz vor Pavillons Ludwigsstraße 2-6, Bischofsplatz, Freiräume entlang der Ludwigsstraße) bleiben erhalten. Nach aktuellem Stand beträgt die zusätzliche Inanspruchnahme ca. 300 m², wobei halböffentliche Freiräume wie die Markthalle und die Dachterrasse dazu gewonnen werden. Die bauliche		

2 Städtebau	Warum hat die Stadt die Plätze zu "Pinkecken" (Gemünden) bekommen lassen?	Öffentliche Freiräume	Umstrukturierung entspricht den modernen Nutzungsansprüchen. Im Rahmen des Wettbewerbs sind aber auch hier noch kleinere Umstrukturierungen denkbar.		
98 Liegenschaften	Bebauung der realen bestehenden Baufläche, keine Beschneidung von Plätzen -> kein Tausch/Ankauf zusätzlicher Fläche	Öffentliche Freiräume		✓	
100 Liegenschaften	jetzige Freiflächen nicht verändern	Öffentliche Freiräume	Ziel für den Wettbewerb wird es aber auch sein, die bisher wenig qualitativen Räume vor der Ludwigsstraße als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Dies ist auch im Sinne der LuFo-Leitlinien. Daher ist im Rahmen des Wettbewerbs eine Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten vorgeschrieben. Der Bischofsplatz wird - gemäß den LuFo-Leitlinien - als ruhiger Platz erhalten.		
109 Freiraum und Umwelt	Erhalt der öffentlichen Räume und zwar zu 100 %. Sanierung-/ Modernisierung der Plätze i.d. Kammstruktur	Öffentliche Freiräume			
115 Freiraum und Umwelt	Plätze und frei beispielbare Freiräume exakt so beibehalten für die Bürger. Kein Beschnitt und keine Verlagerung der Räume nach Innen.	Öffentliche Freiräume			
114 Freiraum und Umwelt	Erhalt der öffentlichen Plätze. Kein Verkauf solcher Ruhezone, Sitzmöglichkeiten + Bepflanzungen	Öffentliche Freiräume			
4 Städtebau	Neues Konzept -> Verschlechterung der Platzqualität!!	Öffentliche Freiräume			
5 Städtebau	Plätze als Ruheorte innerhalb der Stadt erhalten - nicht an die Straße angegliedert. Die Einschnitte der Plätze für kommerzielle Zwecke nicht akzeptabel -> sinnvolle Umnutzung der alten Pavillonstruktur	Öffentliche Freiräume, Bauweise	Das aktuelle Konzept sieht einen Erhalt großer Teile des Gesamtkomplexes, aber keinen Erhalt der Pavillons vor, da letztere den heutigen städtebaulichen und funktionellen Ansprüchen (moderne Nutzungsansprüche des Einzelhandels an Raumhöhen und Raumkanten) nicht entsprechen. Es werden künftig eine Vielfalt an nicht kommerziellen Aufenthaltsmöglichkeiten geben und der Bischofsplatz wird - gemäß den LuFo-Leitlinien - als ruhiger Platz erhalten.	✓	✓
31 Verkehr	Keine Bus-/ Autoverfahren auf dem Bischofsplatz für ein Hotel! Platz muss autofrei sein.	Öffentliche Freiräume, Mobilität			
17 Städtebau	Platz mit Kopfsteinpflaster erhalten.	Öffentliche Freiräume	Im Rahmen des Wettbewerbs werden Vorschläge zur Gestaltung des öffentlichen Raums erarbeitet. Im Sinne der Barrierefreiheit ist die Beibehaltung von Kopfsteinpflaster allerdings als kritisch zu betrachten.	✓	
23 Städtebau	Dachterrasse mit Blick auf Dom für Bürger und nicht nur für exquise Hotelgäste	Öffentliche Freiräume	Die Dachterrasse zur Ludwigsstraße ist durchgängig und ist der Öffentlichkeit zugänglich. Aufgrund der großen Fläche wird diese mit gastronomischer Nutzung bespielt, es wird aber		

45	Nutzungskonzept	Terrasse sollte durchgängig sein	Öffentliche Freiräume	auch Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Verzehrwang geben. Die Terrasse auf der östlichen Gebäudeseite wird weiterhin dem Hotel zugehörig sein ("Frühstücksterrasse").	✓	
55	Nutzungskonzept	Hotel sollte nicht zwei Flächen (Terrassen) erhalten. Zur LU hin nur öffentliche Nutzung.	Öffentliche Freiräume			
120	Freiraum und Umwelt	Intensive Dach + Terrassenbegrünung + Begrünung der öffentlichen Plätze. Brunnen- / Wasser(spiel)plätze	Öffentliche Freiräume, mehr Grün	Die bestehenden Bäume werden gemäß den Lufo-Leitlinien erhalten. Eine weitere Begrünung (Plätze, Terrasse, Dach) ist vorgesehen und auch der Einbezug von Wasser in die Freiraumgestaltung ist nicht ausgeschlossen. Das Projekt Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat u. a. auch zum Ziel die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Daher wird eine Aufgabe des Wettbewerbs sein, Gestaltungsvorschläge für den (halb-)öffentlichen Raum zu erarbeiten. Die Bürger werden sowohl im Rahmen des Wettbewerbs- als auch Bauleitplanverfahrens miteinbezogen. Der Bischofsplatz und auch die Freiflächen zur Ludwigsstraße werden weiterhin von MIV freigehalten.		
123	Freiraum und Umwelt	Dachbegrünung	Öffentliche Freiräume, mehr Grün			
110	Freiraum und Umwelt	Terrasse begrünen, keine tote Fläche	Öffentliche Freiräume, mehr Grün			✓
117	Freiraum und Umwelt	Ebenerdige Begrünung, große Bäume, einladende Wiesenflächen	Öffentliche Freiräume, mehr Grün			
20	Städtebau	Plätze so anlegen, dass sich Bürger auch gerne dort aufhalten z. B. wo werden Bäume aufgestellt, z. B. unter Bäumen und nicht in der Mitte des Platzes in der Sonne	Öffentliche Freiräume, mehr Grün, mehr Einbezug Bürger			
9	Städtebau	Luft- und Lichtschleusen erhalten, Bäume erhalten und neue pflanzen, Bürger beobachten und befragen, wo sie sich aufhalten; einzelne "Schandflächen" verknüpfen und erneuern, nicht alles auf einmal; Autos raus; keine Malls, Einkaufen an frischer Luft	Öffentliche Freiräume, mehr Grün, mehr Einbezug Bürger			
121	Freiraum und Umwelt	Kinderspielplatz hinter dem Weißen Ring, Kinderspielplatz auch Innen	Öffentliche Freiräume	Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und damit auch die Schaffung von Spielmöglichkeiten für Kinder (Empfehlung der LuFos) wird Gegenstand des Wettbewerbs sein. Beispielsweise stünde die derzeitige als Parkplatz genutzte Fläche hinter dem Gebäudekomplex Ludwigsstraße 2-6 als optionaler öffentlicher Raum zur Verfügung .	✓	

71	Nutzungskonzept	Insgesamt ganz gut, auf alle Fälle besser als bisherige Planung.	Sonstiges	Diese Stellungnahme wird positiv zur Kenntnis genommen.	✓	
69	Nutzungskonzept	Was hat die Stadt von dem Geschäftskonzept?	Sonstiges	Das Tripolkonzept ist ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufsfunktion in der Mainzer Innenstadt. Die Umsetzung des Einkaufsquartiers Ludwigsstraße ist ein Baustein zur städtebaulichen sowie funktionellen Aufwertung des Bestandes und zur Umsetzung des Tripolkonzepts. Das Einkaufsquartier leistet somit einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen und attraktiven Innenstadt und erhöht somit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Mainz ggü. anderen Städten.	✓	
105	Liegenschaften	Pavillon Lichter? Welche Zweckerfordernis besteht?	Sonstiges	Dem Pavillon Gutenbergplatz 2 kommt aufgrund seiner Lage eine besondere Bedeutung zu: Er markiert zusammen mit dem WMF-Gebäude die Torsituation vom Gutenbergplatz zur Ludwigsstraße. Im Rahmen des Ideenteils des Wettbewerbs soll ein Vorschlag im Hinblick auf eine Anpassung der Gebäudehöhen und architektonische Gestaltung erarbeitet werden, der den bouelvardartigen Charakter der Ludwigsstraße stärkt und den Gutenbergplatz stadträumlich fasst.	✓	
102	Liegenschaften	Wird mehr oder weniger Wohnraum zu Verfügung stehen?	Sonstiges	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Die genaue Aufteilung wird sich im weiteren Planungsverfahren ergeben.	✓	✓
95	Liegenschaften	Was passiert mit dem Wohnhaus über dem Wollladen?	Sonstiges	Nach dem aktuellen Konzept ist ein Abriss des Gebäudes vorgesehen. In dem neuen Gebäudekomplex sind sowohl Einzelhandel (EG, 1. OG) als auch Wohnen (2. OG; 3. OG) vorgesehen.		•

68	Nutzungskonzept	Wann werden abends die Tore in der Halle geschlossen? Wir das Gelände videoüberwacht?	Sonstiges	Das Gebäude wird einem Schließzyklus unterliegen. Öffentliche Bereiche werden nicht videoüberwacht.			✓
11	Städtebau	Die Stadt muss die Richtung vorgeben, nicht der Investor	Sonstiges	Das derzeitige Konzept wurde in Abstimmung zwischen dem Vorhabenträger und der Stadt Mainz entwickelt. Dies wird bei den künftigen Prozessen (Wettbewerb, Bauleitplanung) fortgesetzt. Träger der Planungshoheit ist und bleibt die Stadt Mainz.			✓
12	Städtebau	Schulterschluss mit Investor und Stadt Mainz, Investor gibt die Richtung vor = furchtbar	Sonstiges				✓
21	Städtebau	Was ist an dieser Planung eigentlich von der Stadt gekommen? Man wird den Eindruck nicht los, dass der Investor die Feder führte	Sonstiges				✓
74	Nutzungskonzept	Wer ist für die vom OB erwähnte "Demütigung" verantwortlich (er hat vorhin ein Foto hochgehalten)? Die Stadt oder der Grundstückseigentümer?	Sonstiges	Die lange Zeitdauer der bisherigen Planungen führte zu einem erhöhten Sanierungsaufwand und damit zu städtebaulichen Mängeln im Bereich des ehemaligen Karstadt-Areals. Das derzeitige Konzept geht diese Mängel an und hat ein modernes Einkaufsquartier mit hoher Aufenthaltsqualität zum Ziel.			✓
38	Verkehr	Frühzeitige Beteiligung und Information der Anlieger über Baustellenabläufe.	Sonstiges	Die Anlieger werden über die Baustellenabläufe frühzeitig informiert.			✓
63	Nutzungskonzept	Wie lange wird Mainzer eine Großbaustelle in der Ludwigsstraße haben?	Sonstiges	Die Planungen sind derzeit noch im Anfangsprozess. Erst nach Abschluss der vorbereitenden Maßnahmen und des Planungsprozesses können Aussagen zur Dauer der Baustelle getroffen werden. Der erste Bauabschnitt wird voraussichtlich Ende 2019 beginnen. Die Anlieger werden über die Baustellenabläufe frühzeitig informiert.			✓

22 Städtebau	Frage: Hat sich der "architektonische" Wettbewerb an das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes zu halten?	Wettbewerb	Im Rahmen des Wettbewerbsverfahren wird im Rahmen des Ideenteils ein städtebauliches Konzept für den Gesamtbereich (vom Schillerplatz zum Gutenbergplatz) erarbeitet. Die Realisierungsteile basieren auf dem Ideenteil.	✓		
--------------	---	------------	--	---	--	--

✓ wird im Rahmen der Wettbewerbsauslobung / des Bauleitplanverfahrens / der Umsetzung behandelt

- ist nicht relevant für das weitere Verfahren
- ✗ wurde im Vorfeld abgewogen und wird nicht weiter betrachtet

Anregungen aus der Bürgerbeteiligungsveranstaltung am 26.08.2019

Nr.	mündlich*/schriftlich	Anregung/Stellungnahme	Thema	Antwort	Wettbewerb	Bauleitplanung	Umsetzung
139	schriftlich	Erhalt der Pavillonstruktur	Bauweise	Das aktuelle Konzept sieht einen Erhalt großer Teile des Gesamtkomplexes, aber keinen Erhalt der Pavillons vor, da letztere den heutigen städtebaulichen und funktionalen Ansprüchen (moderne Nutzungsansprüche des Einzelhandels an Raumhöhen und -flächen; Bausubstanz ist nicht entwicklungsfähig für Handelsnutzungen) nicht entsprechen.	✓		
127	schriftlich	Es werden "offene", "lichte", "inspirierende" Bauten gefordert...Pavillons der 60er Jahre!	Bauweise				
128	schriftlich	Die jetzigen Pavillons sollten erhalten bleiben.	Bauweise				
183	mündlich	Forderung nach dem Erhalt der Pavillons als architektonisches Dokument der Nachkriegsarchitektur	Bauweise				
144	schriftlich	kleinteiliges Quartier erhalten	Bauweise	Im Vergleich zum Konzept von 2017 wird eine Riegelbildung entlang der Ludwigsstraße verhindert und durch die Rücksprünge eine höhere Kleinteiligkeit gewährleistet. Die Umsetzung einer kleinteiligeren und aufgelockteren Bebauung sowie einer "himmelsoffenen" Präsenzgasse ist aufgrund der großteiligen Bausubstanzerhaltung (große Teile des Karstadt Gebäudes, Deutsche Bank), der Beibehaltung der Erschließung (Parkhaus und vom Parkhaus zum Einzelhandel) und Andienung nicht möglich.	✓		
184	mündlich	Forderung nach Abriss der Pavillons zu Gunsten einer historisierenden Architektur, die insbesondere die historischen Bauhöhen rund um den Gutenbergplatz wiederherstellt	Bauweise				
158	mündlich	Kleinteilige Bebauung					
176	mündlich	Forderung nach einer futuristischen Architektur	Bauweise	Die architektonische Gestaltung des Gebäudes und der Fassade werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens untersucht.			

177 mündlich	Architektonische Highlight: besondere Architektur kann Anziehungskraft für das Quartier entwickeln, sodass ein stark begrüntes, besonderes Quartier bundesweit Strahlkraft entfalten könnte.	Bauweise	Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine wichtige Flaniermeile, die die kulturellen Sehenswürdigkeiten in Mainz (Dom, Theater, Schillerplatz, etc.) verbindet. Die bestehenden Bäume werden gemäß den LuFo-Leitlinien erhalten. Eine weitere Begrünung (Plätze, Terrasse, Dach) ist vorgesehen und auch der Einbezug von Wasser in die Freiraumgestaltung ist nicht ausgeschlossen.	✓	
178 mündlich	Die Planung soll sich vorrangig an guter Architektur und nachrangig an der Nutzung orientieren, da sich die Nutzung im Einzelhandel schnell ändert, wohingegen Architektur erhalten bleibt.	Bauweise, Nutzungen	Dem Tripolkonzept zur Folge handelt es sich bei dem Einkaufsquartier Ludwigsstraße primär um einen Einzelhandelsstandort, der dementsprechend bespielt wird. Die architektonische Gestaltung des Gebäudes und der Fassade werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens untersucht. Im Einkaufsquartier Ludwigsstraße werden die Flächen so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel auf künftige Anforderungen reagieren können.	✓	

155	schriftlich	Die Beantwortung der Anregung zu 12,50/13,20 "Die Erhöhung (...) ist durch den Geländeabfall bedingt" ist nicht zufriedenstellend. Auch eine Traufhöhe von 11,80 Ecke Weißliliegasse würde 12,50 Ecke Fuststraße ergeben - das ist nicht angesprochen worden!	Bauweise	Die Erhöhung der Traufhöhen auf eine Höhe von 12,50 m basiert auf das Wettbewerbsergebnis 1996 und die LuFo- wurde bereits im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs 1996 erarbeitet und ist Teil der LuFo Leitlinien. Dadurch wird eine stadträumlich wirksame Fassung der zukünftigen Flaniermeile Ludwigsstraßen gewährleistet, die wichtige Blickbeziehung Schillerplatz-Dom erhalten und entspricht den Anforderungen eines modernen Einzelhandelskonzepts v. a. im Hinblick auf die Raumhöhen. Daher ist an dieser Stelle eine Verringerung auf 11,80 m nicht denkbar. Die Erhöhung Richtung Gutenbergplatz (ausgehend von der Weißliliegasse) bis zu 13,20 m ist durch den Geländeabfall bedingt und gewährleistet eine durchgängige Traufhöhe. Die Weißliliegasse ist als Bezugspunkt geeignet, da sie den Eingang des Quartiers darstellen.			
-----	-------------	---	----------	--	--	--	--

151	schriftlich	Kein Zubauen von öffentlichem Raum in der Hitzestadt	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Aufgrund der zentralen Lage und in Bezug auf das Tripol-Konzepts hat das künftige Einkaufsquartier vor allem die Funktion eines Einzelhandelsstandortes und Treffpunktes.			
141	schriftlich	Klimawandel	Bauweise, Klimafreundlichkeit	Die bestehenden Grünfassaden werden erhalten bzw. ggf. wiederhergestellt. Der Wunsch nach grünen Fassadenabschnitten wird daher Teil der Wettbewerbsauslobung sein (entsprechend zu den Empfehlungen im Rahmen der LuFos). Seitens des Vorhabenträgers und der Stadt wird sich eine innovative und proaktive Grüngestaltung der Fassaden gewünscht. Die genaue Fassadengestaltung wird im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens erarbeitet.			✓
179	mündlich	Möglichst viel Sandstein statt Glas, um der weiteren Erhitzung der Stadt vorzubeugen	Bauweise, Fassaden, Klimafreundlichkeit	Die klimagerechte Bauweise ist auch Gegenstand des weiteren Verfahrens: Im Rahmen des			✓

130 schriftlich	Aktueller positiver Fokus auf eine begrünte Fassadengestaltung.	Bauweise, Fassade Klimafreundlichkeit	weiteren Verfahrens wird ein Energiekonzept erarbeitet und Maßnahmen getroffen, um eine weitere Aufheizung entgegenzuwirken. Insbesondere für Letzteres ist ein Vorher-Nachher Vergleich darzustellen. Die gewünschte Dach- und Fassadenbegrünung hat einen positiven klimatischen Einfluss.	
135 schriftlich	Ein richtiger "vertical garden" also ein Garten an einer Hauswand wäre ökologisch + optisch eine Bereicherung	Bauweise, Fassade, Klimafreundlichkeit		
163 mündlich	Autofreies Quartier; Verbot für die Einfahrt von Privatautos; Nur Nutzung von Carsharing erlauben.	Mobilität	Es werden für alle Verkehrsteilnehmer Zugänge in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße gewährleistet. Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine Fußgängerzone. Die Warenanlieferung erfolgt weiterhin in der heute schon vorhandenen Andienungszone zwischen Kaufhaus und Parkhaus abgewickelt. Die Zufahrt erfolgt, wie bisher auch, über die Fuststraße, die Ausfahrt über die Weißliliengasse. Die Anlieferung erfolgt zu den üblichen Zeiten vormittags. Die Weißliliengasse versorgt mit ihrer Funktion als Altstadttangente große Teile der Altstadt und ist die Voraussetzung dafür, dass Teile der Altstadt verkehrsfrei sind.	

164	mündlich	<p>Bezweifelt wird, ob das Ziel eines ruhigen Bischofsplatzes erreichbar ist, wenn die Anlieferung über die Fuststraße erfolgt und die Ausfahrt über die Präsenzgasse. Es besteht die Sorge vor noch mehr Lieferverkehr als heute.</p>	<p>Mobilität</p> <p>Im Rahmen des weiteren Verfahrens (Bauleitplanung, Baugenehmigung) sind gemäß der Stellplatzsatzung entsprechende Nachweise zur Stellplatzanzahl vorzuweisen.</p> <p>Für eine Privilegierung von Carsharing-Fahrzeugen zur Befahrung einer Fußgängerzone gibt es keine rechtliche Grundlage und würde dem Ansinnen eines autofreien Quartiers entgegenstehen. Ein Carsharing-Angebot im Rahmen der Parkhausnutzung für z. B. die Wohnnutzung und Hotelnutzung mit vorzusehen wird dem Investor empfohlen.</p>	✓	✓	✓
166	mündlich	<p>Forderung nach einer öffentlichen Gasse zwischen dem Warenhaus und dem Parkhaus.</p>	<p>Mobilität</p> <p>Eine im bisherigen Planungsprozess immer wieder geforderte Fußwegeverbindung durch die Andienungszone (hier verlief bis Mitte des 20. Jahrhunderts die "Hintere Präsenzgasse") ist durch die notwendige Beibehaltung der Andienungssituation aus Sicherheitsgründen nicht zu verantworten und wäre darüber hinaus höchst unattraktiv. Sie findet auch an der Weißliliegasse keine Weiterführung und keine gesicherte Querungsmöglichkeit über die Weißliliegasse.</p>	x		
167	mündlich	<p>Sind im Quartier Radwege (möglichst auch schnelle Radwege) oder eine Fußgängerzone geplant?</p>	<p>Mobilität</p> <p>Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine Fußgängerzone. Eine Optimierung der Fuß- und Radwege ist Teil des Konzepts und wird im weiteren Verfahren geprüft. Die Stadt Mainz ist im Sinne einer Verkehrswende bemüht vermehrt Fuß- und Radverkehr zu fördern. Ein Radschnellweg in seiner verkehrsrechtlichen Auslegung ist an diesem Standort nicht geplant.</p>	✓	✓	✓

168 mündlich	Soll die Busspur erhalten bleiben oder nicht?	Mobilität	Die Ludwigsstraße ist bereits von Anfang an eine wichtige ÖPNV-Achse. Die Beibehaltung der Buslinienführung entspricht zudem der im Rahmen des LuFos erarbeiteten Leitlinien.	✓	✓	✓
165 mündlich	Die geplante zusätzliche Belastung der Weißlilienengasse wird kritisch gesehen.	Mobilität	Durch die nahezu identische Anzahl an Stellplätzen gegenüber dem heutigen Stellplatzangebot am Einkaufszentrum ist mit keiner nennenswerten zusätzlichen Verkehrsbelastung zu rechnen. Darüber hinaus erneuert die Stadt Mainz derzeit das Parkleitsystem, durch das eventuell auftretender Parksuchverkehr zukünftig noch besser gesteuert wird - indem der Parkverkehr frühzeitig in andere innenstadtnahe Parkhäuser gelenkt wird.	•		
169 mündlich	Wunsch nach Trennung von Fuß-, Auto-, und Fahrradverkehr.	Mobilität	Es werden für alle Verkehrsteilnehmer Zugänge in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße gewährleistet. Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine Fußgängerzone und eine wichtige ÖPNV-Achse. Die Beibehaltung der Buslinienführung entspricht zudem der im Rahmen des LuFos erarbeiteten Leitlinien. Eine Optimierung der Fuß- und Radwege ist Teil des Konzepts. Daher ist bereits jetzt grundsätzlich eine Trennung der Verkehrsarten vorhanden. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung sind jedoch eventuell Optimierungsmöglichkeiten gegeben. Die Trennung aller Verkehrsarten ist je nach Ausgestaltung der Flächen jedoch zum Teil nur der zweitbeste Weg zur Verbesserung der Nutzung von Verkehrsmitteln und der Verkehrssicherheit. Daher ist im Rahmen der weiteren Ausarbeitung des Vorhabens eine jeweilige Abwägung der Vor- und Nachteile einer restriktiven Trennung der Verkehrsarten nochmals zu hinterfragen.	✓	✓	✓

128	schriftlich	Die Pavillons sollten genutzt werden durch ein Café, einen Leseladen für Kinder u. Erwachsene werden.	Nutzungen	<p>Vor der realen Belegung wird im Rahmen einer Marktanalyse untersucht, welche Geschäfte zum Zeitpunkt der Vermietung nachgefragt werden. Dementsprechend werden die Räumlichkeiten vermarktet. Die genaue Geschäftsstruktur wird demnach erst im Laufe der Zeit absehbar sein.</p> <p>Zudem wird der städtebauliche Vertrag Regelungen zur Erstvermietung enthalten.</p>	✓	✓
153	schriftlich	Wohnungen können nicht irrelevant sein; Investoren können keine Bürger/Inneninteressen vertreten --> verbieten	Nutzungen	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Allerdings ist die Erschließung für Einzelhandel strukturell nicht mit Wohnraum und einer Kita in Einklang zu bringen. Daher wird im ehemaligen Karstadt-Gebäude Einzelhandel mit Parkhaus und Hotel kombiniert. Auf der östlichen Seite der Fuststraße ist Wohnraum geplant. Neu entstehender Wohnraum hat gegenüber der beabsichtigten Nutzung auch ein höheres Schutzbedürfnis, das in einer belebten und urbanen Innenstadt zu berücksichtigen ist.	✓	✓
154	schriftlich	Wohnungen statt Hotel	Nutzungen			
148	schriftlich	Mainz braucht keine zusätzlichen Geschäfte, Mainz braucht Wohnungen	Nutzungen			
145	schriftlich	Geförderten Wohnraum statt Hotel	Nutzungen			
130	schriftlich	Der Wohnraumaspekt (Schaffung von neuem und bezahlbarem Wohnraum) sollte stärker im Konzept Rechnung getragen werden.	Nutzungen	Im Rahmen der Wettbewerbsauslobung werden jedoch förderfähige Grundrisse für den Wohnungsbau gefordert. Auch der städtebauliche Vertrag wird diesbezüglich Regelungen beinhalten.		
160	mündlich	Forderung nach der Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum im Quartier. Konkrete Vorschläge: Hotel und Parkhaus in der Planung durch Wohnungen ersetzen	Nutzungen			
158	mündlich	Raum für sozialen Wohnungsbau	Nutzungen			

138	schriftlich	Anregung Nr. 102, dass Wohnraum wichtig sei, wird mit einem " " abgetan als "nicht relevant für das weitere Verfahren" - Das kann nicht sein!!!	Nutzen	Diesem Hinweis wird gefolgt und die Einordnung entsprechend (wie bereits textlich beschrieben) im weiteren Planverfahren bearbeitet.	✓	✓
134	schriftlich	Probleme und Lösungen der Innenstadt: Zu wenige Wohnungen absolut und als Lebensraum sich unerträglich aufheizende Häuserschluchten, Zurückdrängung des öffentlichen Raums; Lösungen: Kaufhaus mit viel Wohn- und Kulturbauung in grünen & coolen Räumen (Vorbild: Wien) in überwiegend öffentlichen und öffentlich zugänglicher Hand	Nutzen, Bauweise, Klimafreundlichkeit	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Allerdings ist die Erschließung für Einzelhandel strukturell nicht mit Wohnraum und einer Kita in Einklang zu bringen. Daher wird im ehemaligen Karstadt-Gebäude Einzelhandel mit Parkhaus und Hotel kombiniert. Auf der östlichen Seite der Fuststraße ist Wohnraum geplant. Die klimagerechte Bauweise ist Gegenstand des weiteren Verfahrens: Im Rahmen des weiteren Verfahrens wird ein Energiekonzept erarbeitet und Maßnahmen getroffen, um eine weitere Aufheizung entgegenzuwirken. Insbesondere für Letzteres ist ein Vorher-Nachher-Vergleich darzustellen. Die gewünschte Dach- und Fassadenbegrünung hat einen positiven klimatischen Einfluss.	✓	✓
143	schriftlich	Weniger Einzelhandel = Mehr Qualität zahlt sich aus	Nutzen	Ziel ist es, einen funktionierenden Einzelhandelsstandort zu entwickeln. Wie im Rahmen der LuFo-Leitlinien festgehalten, wird Karstadt im Gebäude verbleiben. Dadurch wird bereits ein großer Teil der Fläche belegt. Insgesamt wird sich die Größenordnung der Gesamtverkaufsfläche nicht wesentlich verändern.		
141	schriftlich	Einzelhandelswandel, weniger = mehr, Vielfalt keine Massen	Nutzen	Die Einzelhandelsflächen werden im Rahmen des		

170	mündlich	Sorge um den lokalen, inhabergeführten Einzelhandel. Dieser verschwindet in Mainz immer mehr und wird durch die jetzige Planung des Quartiers zusätzlich unter Druck gesetzt.	Nutzungen	Wettbewerbs so strukturiert, dass diese multifunktional und flexibel eingesetzt werden können. Die Pop-Up-Stores stehen jedoch bereits jetzt im Sinne von kleinteiligen Geschäften. Zudem wird der städtebauliche Vertrag Regelungen zur Erstvermietung enthalten	✓		
171	mündlich	Frage: Hat die Stadt eine Erhebung zu der Fragestellung beauftragt, welche Lücken im lokalen Einzelhandel bestehen und wie im Quartier Handel so betrieben werden kann, dass er dem bestehendem Einzelhandel nicht schadet?	Nutzungen	Die spätere Geschäftsstruktur ist allerdings zurzeit noch nicht vorhersehbar, da die konkrete Vermietung erst im Laufe des Prozesses stattfinden wird. Vor der realen Belegung wird im Rahmen einer Marktanalyse zudem untersucht, welche Geschäfte zum Zeitpunkt der Vermietung nachgefragt werden. Dementsprechend werden die Räumlichkeiten vermarktet. Die genaue Geschäftsstruktur wird demnach erst im Laufe der Zeit absehbar sein. Der Vorhabenträger strebt ein hochwertiges Nutzungsangebot an.	✓		✓
172	mündlich	Wird im Verfahren ein Konzept vorgelegt, das erklärt, wie ein ausgewogener Branchenmix erreicht werden kann, so dass nicht nur Ladenketten Filialen eröffnen, und ob sich aus diesem Konzept die Quadratmeterzahl der Einzelhandelsfläche begründen lässt?	Nutzungen	Die Räumlichkeiten werden zu marktgerechten Mieten vermietet werden. Im Rahmen des Vermietungs- und Nutzungskonzepts gibt es allerdings Möglichkeiten zu differenzieren. Zudem wird der städtebauliche Vertrag Regelungen zur Erstvermietung enthalten.	✓		
174	mündlich	Quartiersentwicklung darf nicht zu stark steigende Mieten zur Folge haben, damit der Handel sich am Standort halten kann. Hilfreich für den lokalen Einzelhandel könnte eine Überdachung vor den Schaufenstern, die möglichst durch ein einheitliches Markisen- oder Überdachungskonzept auch einen gestalterischen Beitrag zum Quartier leisten kann.	Nutzungen	Die architektonische Gestaltung des Gebäudes wird im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens untersucht. Die Gestaltung von Überdachungen als festes Element der Architektur ist Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. Zur Gestaltung von Markisen und mobilen Überdachungen ist die Richtlinie zur Sondernutzung im öffentlichen Raum zu beachten.	✓		✓

136	schriftlich	Mit Karstadt, Römerpassage, Brand usw. gibt es genügend Einzelhandel -> Mainz braucht mehr Platz & Räume für Kultur	Nutzungen	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Eine Erhöhung des Kulturanteils würde somit zu Lasten einer anderen Nutzung und einem Ungleichgewicht führen. Zudem werden die Freiflächen vor dem ehemaligen Karstadt-Gebäude sowie die Markthalle so angelegt, dass diese kulturell beispielbar sind.	✓	✓
129	schriftlich	Kultur braucht nicht nur Veranstaltungsorte, sondern auch Probenmöglichkeiten	Nutzungen			
152	schriftlich	Ruheplätze mit Kultur & Ausstellung	Nutzungen, Öffentliche Freiräume			
158	mündlich	Kulturquartier	Nutzungen			
133	schriftlich	Nachdem der Schellbau nicht zu halten ist, sollte Gutenbergplatz/Bischofsplatz für das Gutenbergmuseum geprüft werden. Touristen kommen über Dom, Museum, St. Stephan in einer Linie zu den Mainzer Highlights.	Nutzungen	Der Umgang mit dem Gutenbergmuseum wird derzeit durch das Baudezernat in einem moderierten Beteiligungsprozess erarbeitet. Eine Integration des Gutenbergmuseums in das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist vom Tripol-Konzept nicht vorgesehen und wird derzeit als nicht sinnvoll erachtet.	✘	
158	mündlich	Ein konkreter Vorschlag war, den Standort statt für ein Einkaufsquartier für das neue Gutenberg-Museum zu nutzen	Nutzungen			
157	mündlich	Einkaufsquartier soll nicht nur während der Öffnungszeiten der Geschäfte Anziehungskraft entfaltet, sondern auch außerhalb der Geschäftszeiten und an Sonntagen funktionieren. In der Konsequenz braucht es einen guten Mix aus Einkaufen, Kultur, Aktivität und baulicher Attraktion	Nutzungen	Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Neben der Einkaufsfunktion bietet der Standort auch eine Aufenthaltsqualität: Durch Gastronomie und Kultur und die (halb-)öffentlichen Freiflächen ohne Konsum- und Verzehrwang wird das Einkaufsquartier auch außerhalb der Geschäftszeiten belebt sein. Ein wesentlicher Bestandteil dessen ist die geplante Dachterrasse, die auch nach Ladenschluss über eine separate Erschließung erreichbar sein wird. Die architektonische Gestaltung des Gebäudes wird im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens untersucht.	✓	✓
					✓	✓

158	mündlich	Zweifel an der Rentabilität eines dritten Einzelhandelspols in Mainz und Kritik an der Orientierung der Planung an Konsum statt an Begegnung.	Nutzungen, Öffentliche Freiräume	Das Tripolkonzept ist das zentrale Gerüst der Mainzer Innenstadtentwicklung und ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufs-/Versorgungsfunktion in der Mainzer Innenstadt. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist eine der drei Säulen des Tripol-Konzepts. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße hat zum Ziel vielfältige Nutzungen (u. a. Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen, ...) mit einem ausgewogenen Anteil anzubieten. Die öffentlichen (entlang Ludwigsstraße, Bischofsplatz) und halböffentlichen Freiflächen (Markthalle, Dachterrasse) sind aber ohne Verzehr- und Konsumzwang frei zugänglich.	✓	✓	✓
173	mündlich	City Hub ist ein positiver Impuls für das Einkaufsquartier. Vorschlag: Angebot durch einen regionalen, öffentlichen Dienstleister zu betreiben.	Nutzungen	Auf die Wahl des Anbieters für die Dienstleistung City-Hub hat die Stadt keinen Einfluss. Dieser wird vom Investor ausgewählt.			✓
156	schriftlich	Keine Privatisierung öffentlichen Raums	Öffentliche Freiräume	Das derzeitige Konzept wurde in Abstimmung zwischen dem Vorhabenträger und der Stadt Mainz entwickelt. Dies wird bei den künftigen Prozessen (Wettbewerb, Bauleitplanung) fortgesetzt. Träger der Planungshoheit ist und bleibt die Stadt Mainz. Die Inanspruchnahme an öffentliche Freiflächen wird im Vergleich zum Rahmenplan 2017 deutlich reduziert. Ein Großteil der öffentlichen Freiflächen (Platz vor Pavillons Ludwigsstraße 2-6, Bischofsplatz, Freiräume entlang der Ludwigsstraße) bleiben erhalten. Nach aktuellem Stand beträgt die zusätzliche Inanspruchnahme ca. 300 m ² , wobei halböffentliche Freiräume wie die Markthalle und die Dachterrasse dazu gewonnen werden. Die bauliche Umstrukturierung entspricht den modernen			✓
149	schriftlich	Keine Privatisierung von öffentlichem Raum	Öffentliche Freiräume				
142	schriftlich	Wieviel öffentlicher Raum verkauft wird, darf nicht der Investor entscheiden	Öffentliche Freiräume				
140	schriftlich	Keine(r) hat gefordert, einen Großteil der öffentlichen Flächen zu erhalten. Die Forderung war, die Flächen zu erhalten!	Öffentliche Freiräume				

175	mündlich	Zu viel Einfluss des Investors auf die vorliegende Planung. Kritik: Veräußerung von bis zu 300 Quadratmetern öffentlichen Grunds. Forderung: keinen einzigen Quadratmeter öffentlichen Raum zu verkaufen.	Öffentliche Freiräume	Nutzungsansprüchen. Im Rahmen des Wettbewerbs sind aber auch hier noch kleinere Umstrukturierungen denkbar.		
125	schriftlich	Was ist mit dem 520 m ² Durchgang öffentlicher Raum	Öffentliche Freiräume	Ziel für den Wettbewerb wird es aber auch sein, die bisher wenig qualitativen Räume vor der Ludwigsstraße als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Dies ist auch im Sinne der LuFo-Leitlinien. Daher ist im Rahmen des Wettbewerbs eine Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten vorgeschrieben.		

128	schriftlich	Die Begrünung ist wegen der Hitzeentwicklung in der Innenstadt wichtig.	Öffentliche Freiräume; mehr Grün	Im Wettbewerb werden Vorschläge zur klimagerechten Bauweise erarbeitet. Dies umfasst beispielsweise die Erhaltung und Ergänzung der Grünfassaden, Einbindung von Grün in die Freiraumgestaltung und die Dachbegrünung.	✓	✓
128	schriftlich	Die öffentlichen Plätze sollen erhalten bleiben, nicht als sogenannten Pinkecken.	Öffentliche Freiräume	Der Umgang mit der Klimaerwärmung an diesem speziellen Standort ist aber auch Aufgabe des künftigen Planverfahrens. Der Vorher-Nachher-Vergleich wird Aufschluss über notwendige Maßnahmen geben.		
152	schriftlich	Begrünung, Luft	Öffentliche Freiräume, mehr Grün	Ziel des Wettbewerbs ist es, die bisher wenig qualitativen Räume vor der Ludwigsstraße als öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Dies ist auch im Sinne der LuFo-Leitlinien. Daher ist im Rahmen des Wettbewerbs eine Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten vorgeschrieben. Die bestehenden Bäume werden gemäß den LuFo-Leitlinien erhalten. Eine weitere Begrünung (Plätze, Terrasse, Dach) ist vorgesehen und auch der Einbezug von Wasser in die Freiraumgestaltung ist nicht ausgeschlossen. Dies wird sich auch positiv auf die Luftqualität		

157	schriftlich	Sollte unbedingt beibehalten werden! Vielmehr sollte die Gestaltung der umliegenden Plätze zusammen mit einer grünen Fassadengestaltung gedacht werden. Stichwort: Aufwertung der öffentlichen Räume und Plätze	Öffentliche Freiräume, Fassade	auswirken. Die bestehenden Grünfassaden werden erhalten bzw. ggf. wiederhergestellt. Die Errichtung von grünen Fassaden ist prinzipiell denkbar und wurde auch im Rahmen der LuFos als Empfehlung festgehalten. Seitens des Vorhabenträgers und der Stadt wird sich eine innovative und proaktive Grüngestaltung der Fassaden gewünscht. Der Wunsch nach grünen Fassadenabschnitten wird daher Teil der Wettbewerbsauslobung sein.	✓	✓
159	mündlich	Möglichst viel Grün im Ludwigsstraßenquartier; Besonders Fassaden- und Dächerbegrünung. Dies allein reicht nicht aus; es muss auch Bäume, Beete und Bodenentsiegelungen geben	Öffentliche Freiräume, mehr Grün, Fassade			
146	schriftlich	Öffentliche Freiräume benötigen auch kostenfreie und saubere Toilettenanlagen. Sind diese auf der "Lu" vorgesehen? Beispiel New York --> dort sind diese in großer Menge vorhanden	Öffentliche Freiräume	In der Ludwigsstraße sind derzeit keine Toilettenanlagen vorgesehen. Es wird aber innerhalb des Einkaufsquartiers Toiletten für die Besucherinnen und Besucher geben.		
161	mündlich	Schaffung von gendersensiblen öffentlichen Toiletten, um sicherzustellen, dass der Zugang zu Toiletten nicht durch Geschäftszeiten limitiert wird oder Toiletten nur in der Gastronomie aufgesucht werden können. Eine Toilettenanlage, die sich offen zeigt für mehr als zwei Geschlechter ist ein Signum einer modernen und weltoffenen Stadt.	Öffentliche Freiräume			✓

162 mündlich	Die Schaffung von öffentlichen Trinkwasserbrunnen als Symbol eines Quartiers, in dem Grundbedürfnisse von allen erfüllt werden und das sich nicht nur am Konsum orientiert.	Öffentliche Freiräume	<p>Die öffentlichen (entlang Ludwigsstraße, Bischofsplatz) und halböffentlichen Freiflächen (Markthalle, Dachterrasse) sind ohne Verzehr- und Konsumzwang frei zugänglich.</p> <p>Im Rahmen der Stadtratssitzung am 28.08.2019 wurde die Verwaltung beauftragt mit den Stadtwerken über Trinkwasserspender im öffentlichen Raum Gespräche zu führen. Ein vergleichbares Projekt hat vor kurzem gezeigt, dass solche Einrichtungen insbesondere mit Hygiene- und Verkeimungsproblemen zu kämpfen haben und deshalb die strengen für Trinkwasser geltenden Grenzwerte nicht verlässlich eingehalten werden und dadurch ggf. gesundheitliche Beeinträchtigungen der Nutzer nicht ausgeschlossen werden können. Hier ist eine Grundsatzentscheidung für Trinkwasserbrunnen notwendig. Stadtgestalterisch lassen sich Trinkwasserbrunnen an Plätzen integrieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 			
150 schriftlich	Sollte eine neue Lu nicht zum Aushängeschild von Mainz "designed" werden?	Sonstiges	Die Ludwigsstraße ist bereits jetzt eine wichtige Flaniermeile, die die kulturellen Sehenswürdigkeiten in Mainz (Dom, Theater, Schillerplatz, etc.) verbindet. Umso wichtiger ist es, dass derzeit städtebaulich und funktional minderwertige Karstadt-Areal aufzuwerten. Im Rahmen des Wettbewerbs werden daher Vorschläge u. a. zur Fassadengestaltung und Gestaltung des öffentlichen Raums vorgebracht.		✓	✓
126 schriftlich	Ludwigsstraße als Wahrzeichen von Mainz	Sonstiges			✓	✓

156	schriftlich	Bürgerbeteiligung/entscheid statt peinliche Alibi-Veranstaltungen	Sonstiges	Im Rahmen der LuFo-Veranstaltungen hatten die Bürger umfassend Möglichkeit ihre Wünsche und Anregungen zu den Planungen vorzubringen. Diese sind in den aktuellen Rahmenplan und das städtebauliche Grundkonzept eingeflossen und sind somit Bestandteil der Wettbewerbsauslobung.		
	schriftlich	Die ganzen Tafeln sind eine Showveranstaltung mit scheinwerferschafflichem Anstrich und hat sicher viel Geld gekostet	Sonstiges	Die zwei Bürgerbeteiligungsveranstaltungen vor dem Wettbewerb dienen zur Qualifizierung des anstehenden Wettbewerbs. Die Empfehlungen, die aus den Rückmeldungen der Bürger resultieren, sind im Abschlussbericht dargestellt und fließen in die Wettbewerbsauslobung ein.	✓	
132	schriftlich	Der Eindruck entsteht, dass schon alles feststeht. Alibiveranstaltung	Sonstiges	Dies umfasst beispielsweise Wünsche zur Fassadengestaltung, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Flächen sowie die Zugänge zum Quartier.		
137	schriftlich	Viele Bürger sind frustriert gegangen, weil ihnen nicht der Eindruck entstanden ist, dass eine öffentliche Diskussion erwünscht ist. Schade!!! Nächstes Mal bitte besser machen. Danke	Sonstiges			
180	mündlich	Veränderte Beteiligungsverfahren: Keine offene Einladung, sondern gezielt Repräsentativität herstellen – beispielsweise durch eine repräsentative Befragung der Altstadtbewohnerinnen und Altstadtbewohner. Werbeschaltungen für die Veranstaltungen in sozialen Medien, um jüngere Teilnehmende zu erreichen. Möglichkeit einer Online-Umfrage, um jüngere und immobile Menschen zu erreichen.	Sonstiges	Für jedes Projekt wird seitens der Stadt ein geeignetes Beteiligungsverfahren ausgewählt. Das Einkaufsquartier Ludwigsstraße ist eine der drei Säulen des Tripol-Konzepts, welches ein langfristiges Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Einkaufs-/Versorgungsfunktion in der Mainzer Innenstadt ist. Dieses hat Auswirkung auf das Einkaufsverhalten und das Erleben der öffentlichen Plätze aller Mainzer Bürger, sodass der gesamten Öffentlichkeit - und nicht nur einem stadtteilbezogenen begrenzten Personenbereich - die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde. Aufgrund der Komplexität des Projektes wurde seitens der Stadt die Wahl der Öffentlichkeitsbeteiligung als Abendveranstaltungen vor Ort gewählt. Dadurch		

147	schriftlich	Mehr Onlinebefragung/Plattform für mobilitätseingeschränkte/junge Menschen	Sonstiges	<p>ist nicht nur eine umfangreiche Information sondern auch ein direkter Austausch mit Fachexperten, Investor und Politik gewährleistet. Beworben wurde die Veranstaltung über verschiedenste Medien, wie Zeitung, Soziale Medien (Facebook), Amtsblatt und über die Internetseite der Stadt Mainz. Zudem sind alle Unterlagen im Internet auf der Seite der Stadt Mainz www.lu.mainz.de zu finden.</p> <p>Neben der Teilnahme an den Veranstaltung ist es auch möglich Wünsche und Anregungen (postalisch oder per E-Mail-Adresse) der Stadt zu übermitteln. Im Rahmen des Wettbewerbs und des Bauleitplanverfahrens werden weitere Öffentlichkeitsbeteiligungen stattfinden.</p>	✓	✓	
181	mündlich	Zu wenig Raum, im großen Forum vor allen Anwesenden ausführlich Kritik vorzutragen.	Sonstiges	<p>Den zwei Öffentlichkeitsbeteiligungen zum Einkaufsquartier Ludwigsstraße (vorab zum Wettbewerb) lag folgendes Konzept zugrunde:</p> <p>Die erste Bürgerveranstaltung umfasste bereits eine offene Plenumsdiskussion, in der die Bürger die Möglichkeit hatten ihre Wünsche und Fragen offen in großer Runde zu äußern. Darüber hinaus konnten sich die Bürgerinnen und Bürger in Einzelgesprächen mit den Fachexperten zu den Planungen austauschen. Hier zeigte sich bereits, dass eine größere Vielfalt an Wünschen und Anregungen in den Einzelgesprächen erzielt</p>			

182 mündlich	Positiv, dass auf Plenumsdiskussionen verzichtet wurde, da weniger produktiv.	Sonstiges	<p>werden konnte.</p> <p>Die zweite Bürgerveranstaltung diente zum einen der Information über den Umgang mit den Stellungnahmen aus der ersten Veranstaltung als auch dem direkten Austausch mit Fachexperten und Politikern. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der ersten Veranstaltung und dem Ausstellungscharakter wurden die Einzelgespräche zwischen den Bürgerinnen und Bürgern mit den Fachexperten und den Politikern fortgesetzt und auf eine Plenumsdiskussion verzichtet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 		
--------------	---	-----------	--	---	--	--

- ✓ wird im Rahmen der Wettbewerbsauslobung / des Bauleitplanverfahrens / der Umsetzung behandelt
- ist nicht relevant für das weitere Verfahren
- ✗ wurde im Vorfeld abgewogen und wird nicht weiter betrachtet
- * Die in der 2. Veranstaltung den Moderationshilfen mündlich mitgeteilten Wünsche und Anregungen seitens der Bürgerinnen und Bürger geben nicht den Wortlaut wieder und sind thematisch zusammengefasst.



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Stadtplanungsamt

September 2019